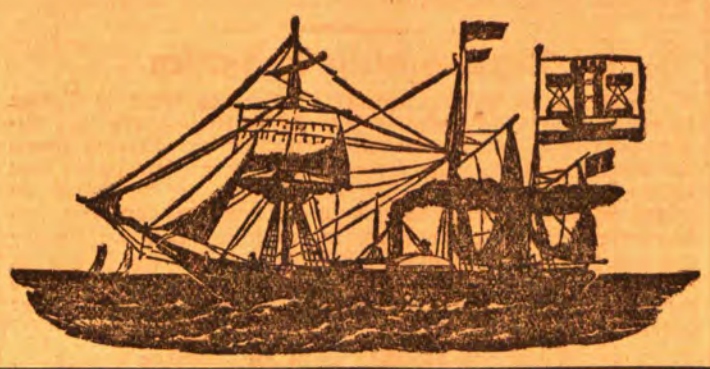
Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 46 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 48 Mk.
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
48 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 3,00 Mk.,
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 4,00 Mk. berechnet.
Reklamen für Hiesige 12,00 Mk., Auswärtige 15,00 Mk. die Zeile,
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 1 Mk.
Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 138 — Memel, Freitag, den 16. Juni 1922 — 74. Jahrgang

Die Forderungen der Reparationskommission

* Paris, 15. Juni. (Tel.) Durch Vermittelung der Kriegslastenkommission in Paris richtete die Reparationskommission an die deutsche Regierung die angekündigte ergänzende Note zu ihrer Mitteilung vom 31. Mai. Es heißt darin unter anderem:

Erstens Zwangsanleihe: Die Kommission erwartet, daß die Dispositionen getroffen werden, um bis zum 1. Januar 1923 zu diesem Zweck mindestens 40 Milliarden Einnahmen zu erzielen.

Zweitens Defizit der Budgets der öffentlichen Betriebe: Die Kommission stellt fest, daß der ihr unterbreitete Haushaltsplan keine ergänzenden Einnahmen dieses Defizits vorsieht. Zwar kündigt der Reichskanzler in seinem Schreiben vom 5. Mai eine Reihe von Ausgabebeschränkungen an, aber es sei keine Rede von dem Mittel, womit die außerordentlichen Ausgaben der öffentlichen Betriebe gedeckt werden sollen, die sich für die Eisenbahn auf 18 988, für die Post auf 2 534 Millionen beziffern. Hierüber erwartet die Kommission von der deutschen Regierung bestimmte Vorschläge.

Drittens Autonomie der Reichsbank: Die Kommission erkennt an, daß das deutsche Gesetz über die Autonomie der Reichsbank der deutschen Regierung das Recht entzieht, direkt auf den Gang der Finanzoperation einzuwirken, wie sie es nach dem Gesetz von 1875 konnte. Damit indessen die Unabhängigkeit der Reichsbank tatsächlich hergestellt werde, müsse die Bank nicht nur selbst unabhängig sein, sondern auch ein unabhängiges Personal haben. Die Kommission sei der Auffassung, daß die Rechte der deutschen Regierung bei der Ernennung der Präsidenten und des Aufsichtsrats der Reichsbank sich nach der neuesten Regelung auf die Kontrolle beschränken, die in Form eines einfachen Einspruchsrechtes ausgeübt wird, und daß den Aktionären volle Freiheit bei der Wahl gelassen wird. Auf diese Bestimmung legt die Kommission großen Wert. Sie würde es sogar vorziehen, daß das Einspruchsrecht sich nur auf die Wahl des Präsidenten bezöge. Außerdem würde sie es für angebracht halten, daß der Präsident immer aus den Mitgliedern des im Amt befindlichen Aufsichtsrates gewählt würde. Die Kommission verlangt von der deutschen Regierung Bestätigung der von ihr obenstehend zum Ausdruck gebrachten Auslegung. Die Kommission besteht nicht darauf, daß in Bezug auf diese Punkte sofort ein neues Gesetz angenommen wird, falls die deutsche Regierung sich verpflichtet, die Intentionen der Kommission auf dem Verwaltungswege durchzuführen. Sie behält sich jedoch das Recht vor, ein neues Gesetz zu verlangen. Wichtiger als die Unabhängigkeit der Reichsbank selbst erscheint der Kommission im Interesse der deutschen Währung und des deutschen Kredites, daß die Reichsbank der deutschen Regierung nur noch nach dem Grundsatz einer gesunden Bankpolitik Vorschüsse leistet. Die Unabhängigkeit der Bank kann daher nach ihrer Ansicht erst wirksam werden, wenn die Reichsbank nicht mehr die Ermächtigung besitzt, Noten gegen Schatzscheine auszugeben. Die Kommission erkennt an, daß jede Einschränkung der Inflation von der Deckung der öffentlichen Ausgaben durch tatsächliche Einnahmen an Steuern und inneren Anleihen abhängt, und daß es zur Zeit verfrüht wäre, die im Gesetz von 1875 vorgesehene, seit 1914 beseitigte Limitierung der Papiergeldausgabe wieder herstellen zu wollen, wenn nicht vorher die Staatsfinanzen in Ordnung gebracht seien. Die deutsche Regierung müsse aber schon jetzt die Wiederherstellung einer vernünftigen Limitierung des Emissionsrechtes vorbereiten und fortgesetzt ernste Anstrengungen machen, um sie sobald wie möglich durchzuführen. Anderenfalls wäre wieder zu befürchten, daß die Opfer, die jetzt vom Deutschen Volk verlangt werden, um dem Anwachsen der schwebenden Schuld Einhalt zu tun, nicht ihr Ziel erreichen.

Amerika zur Anleihefrage

As. Berlin, 15. Juni. (Priv.-Tel.) Wie eine Nachrichtenagentur meldet, hat die Reparationskommission bei der amerikanischen Regierung angefragt, ob und unter welchen Bedingungen die deutschen Guthaben in Amerika als Garantie für eine vorläufige kleine Anleihe freigegeben werden könnten. Die amerikanische Regierung hatte mündlich darauf erwidern lassen, daß zur Zeit gemäß dem Gutachten des Anleihekomitees eine internationale Anleihe in irgend einer Form keine Aussicht auf Verwirklichung habe.

Die fällige deutsche Reparationsrate bezahlt

* Paris, 15. Juni. (Tel.) Das „Journal" stellt fest, daß die Reparationskommission gestern von der ordnungsmäßigen Zahlung der am 15. Juni fälligen 50 Millionen Goldmark benachrichtigt wurde.

Der englisch-französische Notenwechsel

* Paris, 14. Juni. Der Notenwechsel zwischen Paris und London scheint beendet zu sein. Die Londoner Meldungen bezeichnen es als wenig wahrscheinlich, daß England neuerdings auf das französische Memorandum antworten wird. Lloyd George sei der Ansicht, daß die kurze Zeit, die noch bis zur Eröffnung der Konferenz übrig sei, eine diplomatische Korrespondenz nicht als angezeigt erscheinen ließe.

Die Beratung des Zwangsanleihegesetzes

* Berlin, 15. Juni. Der vorläufige Reichswirtschaftsrat stimmte heute der Vorlage über das Zwangsanleihegesetz nach den Ausschußbeschlüssen mit den Aenderungen zu, daß die Verzinsung nach der Regierungsvorlage festgesetzt und die freie Grenze auf 200 000 Mk. erhöht wird. Eine ferner angenommene Entschließung fordert, Kleinwohnungsgrundstücke von dem steuerbaren Vermögen auszuschließen.

Weitere Staatsmittel für den Königsberger Hafen

Königsberg, 15. Juni. (Priv.-Tel.) Zur Bewilligung weiterer Staatsmittel zur Förderung der Königsberger Hafenanlage ist dem Staatsrat ein Entwurf zugegangen, der 64 Millionen Mark als weitere Beihilfe an die Stadt Königsberg für den Bau der Hafenbecken 3 und 4 einschließlich des Freibezirks und 20 Millionen Mark als Darlehn an die Königsberger Speichergesellschaft für die Errichtung von Hafenspeichern fordert.

Keine Danziger Messe mehr

Danzig, 15. Juni. (Priv.-Tel.) Der von der Danziger Handelskammer verfolgte Plan, regelmäßig in Danzig Messen zu veranstalten, hat aufgegeben werden müssen, obgleich die erste derartige Messe im Winter 1920 einen glänzenden Erfolg hatte und auch finanziell mit erheblichem Ueberschuß abschloß. Als Räume für Messeveranstaltungen kommen nur die Gebäude des ehemaligen Korpsbekleidungsamts in Betracht. Dieses ist aber jetzt der neuen Zollverwaltung eingeräumt worden, und der Senat hat neuerdings ein Gesuch der Handelskammer abschlägig beschieden, die Gebäude wieder für eine Messe freizugeben. Da andere Räume nicht in Frage kommen, ist die Veranstaltung von Messen für längere Zeit unmöglich.

Morgan zu Lloyd George gebeten

≡ Paris, 15. Juni. (Priv.-Tel.) Wie „Chicago Tribune" mitteilt, wird Lloyd George mit Morgan über die finanzielle Lage sprechen. Der englische Premierminister hatte den Bankier um einen Besuch gebeten, der am Freitag oder Sonnabend stattfinden soll. Lloyd George wünscht zu erfahren, welche Lösung Morgan für die Weltwirtschaftskrise vorschlägt, und will sich über die Stellung der amerikanischen Regierung informieren. Es ist bedeutsam, daß diese Besprechungen vor dem Besuch Poincarés stattfinden.

Der Haag soll positive Ergebnisse bringen

London, 15. Juni. (Priv.-Tel.) In internationalen politischen Kreisen wird versichert, daß die Haager Konferenz nicht ohne positives Ergebnis enden werde. England und die große Mehrzahl der teilnehmenden Staaten sind fest entschlossen, keine Terrorisierung von irgend welcher Seite sich gefallen zu lassen. Die englische Regierung sei bereit, Opfer zu bringen, um den Wiederaufbau Europas zu betreiben, nicht aber um die Sabotage der Friedenspolitik zu unterstützen. Lloyd George habe versprochen, dahin zu wirken, daß ein großer Teil der russischen Kriegsschuld annulliert werde. Die Haager Konferenz dürfte in dieser Beziehung bindende Abmachungen bringen.

Vorbesprechungen im Haag

* Paris, 15. Juni. (Tel.) Die französischen Delegierten für die Haager Konferenz werden morgen von Paris abreisen. Nach Meldung mehrerer Blätter aus dem Haag sollen dort die Vorbereitungen für die Konferenz noch stark im Rückstand sein. Bis gestern abend 8 Uhr sei noch nicht einmal die Tagesordnung für die heutige Eröffnung festgestellt gewesen. Diese werde jedenfalls mit einer kurzen Ansprache des holländischen Außenministers von Carnebeek eröffnet werden. Zum Präsidenten der Konferenz werde wahrscheinlich der ehemalige Generalsekretär im holländischen Ministerium des Aeußern Patten gewählt werden, der die Niederlande auf der Konferenz in Genua vertrat. Gestern nachmittag fand eine lange Besprechung zwischen den englischen und belgischen Delegierten statt, die in der Hauptsache die Frage des Privateigentums zum Gegenstand hatte. Nach dem „Petit Parisien" werde man voraussichtlich von den russischen Delegierten Aufschluß darüber verlangen, weshalb sie sich weigern, einen Teil des beschlagnahmten Eigentums in natura zurückzugeben. Ferner sei es wahrscheinlich, daß man die Entsendung einer Anzahl von Studienkommissionen beschließen werde, die an Ort und Stelle über den Zustand der zurückzugebenden Fabriken und sonstigen industriellen Anlagen sich unterrichten sollen. Die belgischen und englischen Delegierten setzten nach dem gleichen Blatt sofort nach Schluß der Besprechungen von deren Ergebnis den französischen Gesandten Bedois in Kenntnis.

Kein amerikanischer Beobachter im Haag

* Paris, 14. Juni. „Petit Parisien" meldet aus Washington, daß die Amerikaner jetzt nicht mehr die Absicht haben, auch nur einen Beobachter nach dem Haag zu entsenden. Die amerikanische Regierung will sich lediglich mit einem Bericht ihres Haager Gesandten über die Konferenz begnügen.

Für eilige Leser

Die deutsche Regierung hat noch einmal vor der Räumung Oberschlesiens ihre Schadenersatzforderungen aus dem letzten polnischen Aufstand geltend gemacht.

Die Reparationskommission ließ der deutschen Regierung die angekündigte ergänzende Note überreichen.

Die französischen Delegierten für die Haager Konferenz sind von Paris abgereist.

Von der Haager Konferenz werden positive Ergebnisse erwartet.

Lloyd George hat den amerikanischen Bankier Morgan um einen Besuch gebeten.

Die Veranstaltung von Messen in Danzig ist mangels geeigneter Räume für längere Zeit unmöglich.

Das deutsch-polnische Oberschlesien-Abkommen

Staatssekretär Dr. Lewald, der stellvertretende Bevollmächtigte Deutschlands für die deutsch-polnischen Verhandlungen über Oberschlesien, hielt am 12. Juni vor dem Ortsverband Groß-Berlin des Hansabundes im überfüllten großen Saal des Ingenieurhauses einen Vortrag über die wichtigsten wirtschaftlichen Bestimmungen des deutsch-polnischen Abkommens. Der Redner verweilte besonders eingehend bei der Frage der Liquidation und wies darauf hin, daß die vorgesehene Regelung nur dann richtig gewürdigt werden könne, wenn man sie unter genauer Berücksichtigung der tatsächlich in Oberschlesien bestehenden Verhältnisse betrachte. Wenn beispielsweise die Regelung der Liquidationsfrage für den Grundbesitz als weniger befriedigend bezeichnet sei, so ergebe sich, daß tatsächlich nur ein verschwindender Teil deutschen Grundbesitzes in Oberschlesien liquidiert werden könne. Es ergebe sich dies mit aus den Bestimmungen über die Staatsangehörigkeit. Je größer die Zahl der Grundbesitzer sei, die die polnische Staatsangehörigkeit von rechtswegen würdigen, um so geringer sei die liquidierbare Fläche. Nach einer letzthin gemachten Aufstellung des Verbandes des deutschen Grundbesitzes in Oberschlesien seien höchstens 5000 Hektar liquidierbar, von diesen entfielen aber mindestens 3000 Hektar auf Wald, dessen Liquidation verboten sei und von den restierenden 2000 Hektar dürfe nur ein Drittel enteignet werden. Hieraus ergebe sich, daß tatsächlich die Liquidation deutschen Bodens in Oberschlesien durch das Abkommen ausgeschlossen sei.

Der Redner schilderte alsdann die Bestimmungen über das Zollwesen, Eisenbahn, Wasser, Elektrizität, wo überall der Versuch gemacht sei, die durch eine sinnlose Grenzziehung zerschnittenen, ja zerfetzten Verbindungen mühsam zusammenzuflicken, so daß das ganze Wirtschaftsleben nicht völlig zum Erliegen komme. Von wirtschaftlich größter Bedeutung sei auch die Regelung der Minoritätenfrage, denn ohne Minoritätenschutz würden die Deutschen in Polnisch-Oberschlesien nicht bleiben und ohne ihre Arbeitskraft und Kenntnis der Verhältnisse sei das Wirtschaftsleben nicht aufrechtzuerhalten. Mit Genugtuung sei es zu begrüßen, daß vom Präsidenten Calonder, sowohl vor dem Völkerbundsrat, wie auf der jüngsten Tagung der Völkerbundsligen in Prag das Minoritätenabkommen als ein Vorbild für alle künftigen Abkommen bezeichnet sei, da es zum erstenmal diese Fragen auf den praktischen Boden wirklichen Lebens gestellt habe.

Die Unterzeichnung des oberschlesischen Räumungsabkommens

* Berlin, 15. Juni. (Tel.) Das Räumungsabkommen über Oberschlesien wird voraussichtlich heute unterschrieben werden. Die Franzosen hatten gefordert, die politischen Gefangenen nach Frankreich zu überführen. In langwierigen Verhandlungen wurde erreicht, daß die politischen Gefangenen in deutsche Gefängnisse im besetzten Rheinland übergeführt werden. Die vor dem Sondergericht der interalliierten Kommission schwebenden Verfahren sollen vor deutschen Gerichten im besetzten Rheinland zur Aburteilung gebracht werden.

Deutsche Forderungen für Aufstandsschäden in Oberschlesien

Berlin, 15. Juni. (Priv.-Tel.) Die deutsche Regierung hat, wie berichtet wird, noch einmal vor der Räumung Oberschlesiens ihre Schadenersatzforderungen geltend gemacht. Sie fordert 56 Millionen Mark für Sachschäden und 400 Millionen Mark für Industrieschäden. Es handelt sich um die Schulden aus dem letzten Aufstand. Die Gesamtschäden der drei polnischen Aufstände werden auf etwa 3 Milliarden Mark geschätzt.

Die deutschen Ansiedler in Bromberg

Bromberg, 15. Juni. (Priv.-Tel.) Der amtliche Ausschuß des Deutschtums-Bundes zur Wahrung der Minderheitenrechte in Polen hat dem Sekretariat des Völkerbundes in Genf folgendes gedrahtet: „Wir deutsche Ansiedler in Polen haben mit Freuden von den Vorstellungen des hohen Völkerbundsrats bei der polnischen Regierung Kenntnis genommen, die uns wenigstens so lange den Genuß unseres vollen Eigentums zusichern, bis eine endgültige Entscheidung über unsere Rechte getroffen ist. Zu unserm Bedauern müssen wir feststellen, daß die zuständigen Organe der polnischen Regierung die Wünsche des Völkerbundsrats nicht achten, sondern im Gegenteil mit verschärften Maßnahmen gegen uns vorgehen. Wir bitten dringend um Hilfe, bevor man uns alle von unserer Scholle vertreibt."

Bürgerkrieg in China

* London, 15. Juni. (Tel.) Einer von Blättern veröffentlichten Meldung aus Tientsin zufolge, ist ein ernster Kampf an der mandschurischen Grenze im Gange. Schanheikwan bildet den Mittelpunkt der Schlacht, die bereits vier Tage dauert und sehr schwere Verluste verursachte. Dieser Kampf kommt vollkommen überraschend, da die führenden chinesischen Stellen der Ansicht waren, daß die Anhänger Tschan Tsu Lins ernstlich bestrebt seien, Frieden zu schließen.

Neue Christenmassacres der Türken

* London, 14. Juni. Ein Telegramm des okumenischen Patriarchen Metetios nach London, das vom 10. Juni in Konstantinopel datiert ist, berichtet über neue Metzeleien von christlichen Kindern und Frauen im Pontus. Vor 14 Tagen wurden 1300 Kinder und Frauen von Samsoun zwangsweise ins Innere gebracht. Alle wurden bei Kovak niedergemacht.

Oesterreichs finanzieller Zusammenbruch

* **London**, 15. Juni. (Tel.) „Manchester Guardian" schreibt in einem Leitartikel über den finanziellen Zusammenbruch Oesterreichs, wenn nicht etwas Praktisches getan werde, werde Oesterreich bald von der wirtschaftlichen Welt ebenso abgeschnitten sein wie Rußland. Nur tiefgreifende Mittel könnten noch helfen. Wahrscheinlich könne das österreichische Problem nur noch gelöst werden in einem umfassenden Plan zur Regelung der internationalen Schulden sowie der Reparationen. Bevor dies große Problem nicht aus dem Wege geschafft sei, sei kein Land in der Lage, Oesterreich Geld zu leihen.

Eine Aktion der Wiener Großbanken

* **Berlin**, 14. Juni. Wie der „Voss. Ztg." aus Wien gemeldet wird, intervenierten gestern Ententevertreter bei den unter englischem und französischem Einfluß stehenden Banken (Länderbank, Anglobank), damit der Regierung sogleich größere Devisensummen zur Verfügung gestellt werden. Die beiden Institute erklärten sich nach Mitteilung der „Neuen Freien Presse" bereit, sofort Beträge von je 10 Millionen Franken für die Regierung flüssig zu machen. Da ähnliche Zusagen auch die übrigen Wiener Großbanken machten, werde der Finanzminister angeblich schon heute über einen Devisenfonds von 40 bis 50 Millionen Franken verfügen, der zum Teil zur Begleichung ausländischer Ankäufe der Regierung dienen, zum anderen Teil der Industrie zur Deckung ihres dringendsten Devisenbedarfs überlassen werden soll.

Steigende Inderziffer in Oesterreich

* **Wien**, 15. Juni. Nach amtlicher Feststellung stiegen die Kosten der Lebenshaltung vom 16. Mai bis 14. Juni um 71 v. H.

Neues vom Tage

Die harmlose Berliner Funkenstation

* **Berlin**, 14. Juni. (Tel.) Die gemeldete Entdeckung einer geheimen Funkenstation in Berlin stellte sich als gänzlich harmlos heraus. Es handelt sich um die Erfindung eines neuen Systems, welches der Erfinder bereits beim Patentamt angemeldet hat, und mit dem er einige Versuche anstellte.

Drei Personen durch Kohlenoxyd vergiftet

* **Berlin**, 15. Juni. (Tel.) Der in Leipzig wohnende Ingenieur Roebbe fand, nach einer Meldung der „Voss. Ztg.", als er seine Wohnung betrat, seine Frau, sein Kind und das Dienstmädchen in der Küche tot auf dem Fußboden liegend vor. Die drei Personen sind einer Kohlenoxydgasvergiftung zum Opfer gefallen. Die Gase sind aus der unteren Wohnung, wo ein Ofen mit Kohlen geheizt wurde, hochgestiegen und haben die beiden Frauen und das Kind getötet.

200jähriges Bestehen der Herrenhuter Brüdergemeinde

* **Berlin**, 13. Juni. Die durch ihre Erziehungsanstalt bekannte Herrenhuter Brüdergemeinde begeht am 17. und 18. d. M. in Herrenhut die Feier ihres 200jährigen Bestehens, zu der Vertreter der kirchlichen und staatlichen Behörden, der Universitäten, der großen kirchlichen Verbände, der evangelischen Kirchen- und Brüdergemeinden des Auslandes erwartet werden.

Flucht Hamburger Sträflinge

* **Hamburg**, 14. Juni. Gestern nachmittag gelang es sieben im Gefängnis 4 auf der Elbinsel Hannöversant untergebrachten Gefangenen, unbemerkt das Elbufer zu erreichen und mit der Anstaltskleidung versehen, den Sprung in den Strom zu wagen. Sechs von den Flüchtlingen erreichten das jenseitige Elbufer, während der siebente Sträfling den Tod fand. Die Polizei ist den Entsprungenen auf der Spur.

Erschreckende Zunahme des Mädchenhandels

* **Hamburg**, 14. Juni. Die Nachforschungen der Hamburger Kriminalpolizei nach den in letzter Zeit so zahlreich als vermißt gemeldeten jungen Mädchen lassen besonders nach Erzählungen in Seemannskreisen erkennen, daß der Mädchenhandel besonders von Hamburg aus einen erschreckend großen Umfang angenommen hat. Ausländische Seeleute, die der deutschen Sprache mächtig sind, knüpfen Bekanntschaften mit 13 bis 15 Jahre alten Mädchen an, machen ihnen die verlockendsten Versprechungen, so daß die Mädchen ihnen willig folgen. Die Verschleppten werden dann nach Nord- und Südamerika an die öffentlichen Häuser verkuppelt.

Ein dritter Sprengstoffanschlag in Hamburg

* **Hamburg**, 13. Juni. In der vergangenen Nacht wurde abermals ein Sprengstoffanschlag auf die kommunistische Buchhandlung in der Admiralitätsstraße verübt. Wie die Mittagsblätter melden, wurde nennenswerter Schaden nicht angerichtet. Es scheine sich um einen Dummenjungenstreich zu handeln.

Ein Millionendiebstahl

* **München**, 14. Juni. Am 11. Juni sind unbekannte Täter in einem Zimmer eines Hotels an der Arnoldstraße eingebrochen und haben Schmucksachen im Werte von 1 Million erbeutet, darunter auch ein Perlenkollier mit 160 Perlen.

Ein Anschlag gegen die „Münchener Post"

Sonntag nacht wurde gegen das Expeditionslokal der sozialdemokratischen „Münchener Post" ein Handgranatenanschlag ausgeführt. Eine Schaufensterscheibe wurde zertrümmert, eine Explosion hat nicht stattgefunden.

Frauenmord in Oranienburg

Ein Verbrechen ist in Oranienburg entdeckt worden. Hier wohnte in einer Herberge in der Gartenstraße 13 der 60jährige Gelegenheitsarbeiter Karl Poppilas aus Nawitsch mit der 25jährigen Helene Dechert aus Velten, einem Dienstmädchen, mit dem er in wilder Ehe lebte, und einer 4jährigen Tochter. Gestern morgen um 9 Uhr fand man Helene Dechert tot auf. Die Leiche wies am Halse deutliche Würgemale auf. Poppilas war seit dem frühen Morgen mit dem Kinde verschwunden. Die Nachforschungen haben ergeben, daß er seine Geliebte im Schlafe überfallen und erwürgt haben muß, und daß er sich mit dem Kinde nach Berlin gewandt zu haben scheint, um in der Großstadt unterzutauchen.

Das Buch des früheren Kaisers Wilhelm II.

Dem „B. T." zufolge ist zwischen dem Verleger des früheren Kaisers, K. F. Köhler in Leipzig, und einem amerikanischen Konsortium soeben ein Vertrag über das demnächst erscheinende Buch Wilhelms II. zustande gekommen. Danach erhält der Verfasser ein Honorar von 250000 Dollars. Das Buchverlagsrecht für die ganze Welt mit Ausnahme von Deutschland und Oesterreich hat der Newyorker Verlag von Harpers, das Recht des abschnittweisen Vertriebs an die Zeitungen besitzt das amerikanische Zeitungsbüro Mc. Clures. Die Veröffentlichung der Auszüge in den Blättern aller Länder mit Ausnahme Deutschlands beginnt am 1. September. Das Buch selbst kommt am 1. Oktober heraus. Die deutschen Verlagsrechte hat sich der Verlag von Köhler in Leipzig gesichert.

27 Personen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt

* **Mühlheim a. R.**, 13. Juni. Bei der silbernen Hochzeit des Landwirts Becker erkrankten 27 Personen nach dem Genuß von selbstzubereitetem Heringssalat, 12 Personen erkrankten schon während des Essens. Einige Personen lagen 12 Stunden ohne Besinnung. Der Arzt stellte Vergiftungserscheinungen fest. Bis jetzt ist noch kein Todesfall zu verzeichnen.

Plünderung eines amerikanischen Lebensmittelzuges

* **Warschau**, 14. Juni. Im Gebiet von Zarizyn überfiel eine Masse Hungernder einen amerikanischen Lebensmittelzug. Der Zug wurde vollständig ausgeplündert.

Ein Eilzug in Ungarn entgleist; bisher 4 Tote

* **Budapest**, 14. Juni. (Tel.) Der heute früh 8½ Uhr von Budapest abgegangene Gratzer Eilzug ist bei Herbalom infolge Schienenbruchs entgleist. Die Lokomotive stürzte über die Böschung und riß mehrere Waggons mit sich. Von Budapest sind fünf Hilfszüge abgegangen. Bis 11 Uhr vormittags waren vier Tote und ein Schwerverletzter geborgen.

Russische Finanzreform

* **Moskau**, 14. Juni. Wie die „Iswestija" berichten, gab der Volkskommissar für Finanzen dem russischen Zentralexekutivkomitee in einer außerordentlichen Sitzung einen Bericht, der die Stabilisierung des Kurses des Sowjetrubels, die Ergreifung schnellster Maßnahmen zur Beschränkung der Ausgabe von Papiergeld, die Eröffnung von Volkssparkassen, die Bildung eines Netzes von privaten Handels- und Industriebanken, die Einführung einer Kopfsteuer in der Republik von der sich mit Landarbeit beschäftigenden Bevölkerung und die Schaffung einer besonderen Kontrollstelle zur Ueberwachung des regelmäßigen Einganges der direkten und indirekten Steuern behandelte.

Regierungskrise in Sachsen

Berlin, 15. Juni. (Priv.-Tel.) Der rote Block in Sachsen ist heute gesprengt worden. Die Verhandlungen der drei Regierungsparteien sind, wie dem „Lokalanzeiger" aus Dresden gemeldet wird, ergebnislos verlaufen und die kommunistische Partei habe erklärt, daß sie von nun an jede Unterstützung der Regierung ablehnen müsse. Sie werde morgen in der Landtagssitzung eine entsprechende Erklärung abgeben müssen und sofort gegen den Polizeietat und gleichzeitig auch gegen den Gesamtetat stimmen, so daß die Regierung damit zu Fall kommen oder der Landtag sich auflösen muß. Die zweite Lösung kann als wahrscheinlicher gelten.

Rücktrittsgerüchte über Dr. Geßler

As. **Berlin**, 15. Juni. (Priv.-Tel.) Von einer englischen Zeitung wird eine Meldung verbreitet, daß Reichswehrminister Dr. Geßler zurücktrete. Wie von amtlicher Seite erklärt wird, ist die Meldung frei erfunden. Der Minister ist vor acht Tagen erkrankt und gebraucht zur Zeit eine Kur.

Keine Amtsmüdigkeit des Grafen Lerchenfeld

* **München**, 14. Juni. Im Haushaltsausschuß des Landtages gab heute Abg. Held eine Erklärung ab, in der in Berlin verbreitete Meldungen über eine angebliche Amtsmüdigkeit Lerchenfelds als jeder Grundlage entbehrend bezeichnet werden. Es könne keine Rede davon sein, daß die Stellung des Grafen Lerchenfeld als Ministerpräsident irgendwie durch den Besuch des Reichspräsidenten berührt worden sei. Auch eine Mitteilung, daß mit dem Grafen Lerchenfeld der Abg. Held aus dem politischen Leben ausscheiden müsse, weil er krank sei, sei ein vollendeter Unsinn.

Der neue litauische Gesandte in Berlin

Der neue litauische Gesandte Sidsikauskas, der bisher Gesandter in Bern war, hat die diplomatische Vertretung Litauens in Deutschland übernommen. Der neue Gesandte übernimmt von jetzt ab die diplomatische Vertretung für Deutschland und die Schweiz. Der bisherige Gesandte Gailius ist nach Reval abgereist, um die diplomatische Vertretung Litauens in Estland zu übernehmen.

Tagung des Vereins deutscher Zeitungsverleger

* **Hamburg**, 15. Juni. (Tel.) Anläßlich der Tagung des Vereins deutscher Zeitungsverleger fand abends im Rathaus ein Empfang statt, wozu unter anderen die Vorstandsmitglieder des Vereins und die nicht dem Vorstand angehöreden Kreisvereinsvorsitzenden, Vertreter des Senats, der Bürgerschaft, hervorragende Persönlichkeiten des Wirtschaftslebens und eine Reihe Hamburger und auswärtiger Pressevertreter erschienen waren. Der regierende Bürgermeister Dr. Diessel erinnerte in seiner Begrüßungsansprache an die schwere wirtschaftliche Not in der deutschen Presse und betonte, daß es eine Verarmung unseres Volkes und eine unerträgliche Erschwerung der politischen Mitarbeit aller Kreise am Werk des staatlichen Aufbaues bedeuten würde, wenn nicht Mittel gefunden würden, mit denen es möglich sei, die katastrophale Bedrohung in der Deutschen Zeitung abzuwenden. Wir haben, fuhr der Redner fort, wenig Möglichkeiten zur Zeit in Deutschland, in das Ausland hinauszuwirken. Der wichtigsten eine, ist der Geist der Deutschen Presse. Redner sagte weiter: Ich bin sicher, daß sie sich dieser Verantwortung bewußt sind und sie es als Aufgabe der Deutschen Presse betrachten, der Welt klar zu machen, daß die sittliche Pflicht und die wirtschaftliche Notwendigkeit fordern, den Kampf zu beenden. Namens der Deutschen Zeitungsverleger sprach der 1. Vorsitzende des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, Kommerzienrat Dr. Krumbhaar seinen herzlichen Dank für die liebenswürdige Begrüßung aus und erklärte sodann unter anderem: In schlimmster See und schlimmstem Unwetter segelt die Flotte des Deutschen Wirtschaftslebens und trägt als kostbarste Ladung die Hoffnung auf Deutschlands Wiedergenesung. An ihrer Spitze die Flotille der Deutschen Zeitungen mit allen Zeichen höchster Seenot. Mancher Mast ist gekappt, manch wertvolles Gut über Bord geworfen. Am Ruder aber stehen Männer, durch das Leben erzogen zum Gefühl und dem Bewußtsein ihrer Verantwortung. Unerschütterlich streben sie das gemeinsame Ziel des deutschen Wiederaufbaus an. Versteht man auf dem Führersitz diese Signale nicht, die die Stärkung und Hilfe für die im aufreibenden Vorpostendienst sich zermürbenden Zeitungsleute fordern, deren Schiffe für eine so schlimme See und für ein so schweres Wetter nicht gebaut sind? Was die deutsche Presse zu tun vermag, um Deutschlands Außenhandel und Seegeltung wieder auf den früheren Stand emporzubringen, wird sie zu tun stets bestrebt sein. Hamburg muß wieder der bedeutendste Seehafen des Festlandes werden unter der deutschen Flagge. Mit einem Hoch auf den Staat und die Stadt Hamburg, auf Bürger und Senat schloß der Redner.

500 Millionen zur Unterstützung der deutschen Presse

* **Berlin**, 15. Juni. (Tel.) Der Gesetzentwurf zur Bekämpfung der Not der Presse ist gestern vom Reichskabinett erneut beraten worden. Laut einer Meldung des „Vorwärts" wurde die Einbringung einer Gesetzesvorlage beschlossen, nach der ein Unterstützungsfonds von 500 Millionen durch besondere Abgaben aufgebracht werden und auf die Presse nach dem Papierverbrauch verteilt werden soll. Das Gesetz soll vom Reichstag noch vor Beginn der Sommerpause verabschiedet werden.

Noch einmal die Maßregelung der Eisenbahnbeamten

* **Berlin**, 15. Juni. (Tel.) Heute vormittag empfing der Reichskanzler die Vertreter der 3 Spitzenverbände des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Deutschen Beamtenbundes und des Afabundes. Die Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamter und -Anwärter und der Deutsche Eisenbahnerverband waren ebenfalls vertreten. Der Reichskanzler hörte die Wünsche und Beschwerden an betreffend die Maßregelungen wegen des Februarstreiks. Der Reichskanzler wird nach Fühlungnahme mit den zuständigen Ressorts eine Stellungnahme der Reichsregierung baldmöglichst herbeiführen.

Tagung des internationalen Holzarbeiterverbandes

* **Wien**, 15. Juni. (Tel.) Am gestrigen zweiten Verhandlungstag des internationalen Holzarbeiterverbandes wurde das Ersuchen des allrussischen Holzarbeiterverbandes um Zulassung zur internationalen Holzarbeiter-Union mit 59 gegen 11 Stimmen abgelehnt.

* **Streik auf den Rigaer Sägemühlen.** Die Rigaer Holzarbeiter hatten neue Lohnbedingungen gestellt; sie verlangten u. a. den vollen Tageslohn für die Sonnabendsarbeit von 6 Stunden. Die Unternehmer wollen überhaupt vom Tageslohn auf Stundenlohn übergehen und stellten Gegenforderungen. Eine Einigung wurde nicht erzielt, weshalb auf mehreren Mühlen die Arbeiter bereits in den Ausstand getreten sind.

„Baltische Adelsfamilien"

* **Riga**, 15. Juni. Unter dieser Ueberschrift bringt die „Rigasche Rundschau" folgende Richtigstellung: Das „Berliner Tageblatt" bringt eine sehr ausführliche Kriminalgeschichte, deren Held ein Baron Lüdinghausen-Wolff und seine Schwester Vera sind, die sich schwere Schwindeleien zuschulden kommen ließen. Da das Berliner Blatt sowohl in der Ueberschrift seines Artikels als in den näheren Ausführungen den baltischen Charakter der Familie Lüdinghausen unterstreicht, muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Familie von Lüdinghausen gen. Wolff im Baltikum ausgestorben ist, und daß es sich bei besagten Schwindlern um rein russische Persönlichkeiten handelt, die den alten Namen in ein neues Stadium hinübergerettet haben.

Dem „Berl. Tagebl." wird vom früheren Polizeipräsidenten von Berlin-Schöneberg, Frhrn. v. Lüdinghausen-Wolff aus Sillingen (Ostpreußen), wo er jetzt seinen Wohnsitz hat, geschrieben, daß dem baltischen Zweige seiner Familie weder ein Baron Alexander v. Lüdinghausen-Wolff, noch eine Baronin Elisabeth v. Lüdinghausen-Wolff nebst Tochter Vera angehören. Er vermute, daß die betreffenden, der Juwelenschwindeleien verdächtigen Personen sich mit Unrecht den Namen v. Lüdinghausen-Wolff zugelegt haben. — Demgegenüber erfährt das „B. T." von der Berliner Kriminalpolizei, daß die der Juwelenschwindeleien beschuldigten Personen doch zu der Familie Lüdinghausen-Wolff gehören, und zwar zu einer russischen Nebenlinie dieses Hauses. Bei der Polizei haben sich übrigens in den letzten Tagen zahlreiche Geschädigte gemeldet. Die Nachforschungen haben ergeben, daß auch schon der Vater des beschuldigten Lüdinghausen-Wolff große Betrügereien verübt hat.

Lettländische Eisenbahnmaterialbestellungen in Deutschland

Wie das Rigaer halboffiziöse Blatt „Latwija" berichtet, hat das lettländische Ministerkabinett den lettländischen Eisenbahnen 11 Millionen lettländische Rubel zum Einkauf von Maschinen und Arbeitsgeräten angewiesen. Die Bestellungen werden voraussichtlich in Deutschland vergeben werden, wohin in diesen Tagen eine besondere Kommission von Technikern und Sachverständigen gereist ist. Bei dem Vergeben von Bestellungen sollen vor allen Dingen die Firmen berücksichtigt werden, welche sich an der zweiten internationalen Landwirtschafts- und Industrieausstellung beteiligen.

Ein französisches Angebot an Lettland

Am 9. Juni traf in Riga der außerordentliche Bevollmächtigte des französischen Verkehrs- und Arbeitsministeriums Arbel ein, welcher der lettländischen Regierung ein Schreiben überbrachte, das vom Ministerpräsidenten Poincaré selbst unterzeichnet war. In dem Schreiben wurden Lettland Lokomotiven und Waggons zu annehmbaren Preisen auf zehnjährigen Kredit angeboten. Da aber der Hauptteil der lettländischen Eisenbahnen die russische Spurweite hat, und in nächster Zeit auch die Eisenbahnlinie Libau-Riga auf diese Spurweite umgenagelt werden wird, so kann dieses französische Angebot normalspurigen Eisenbahnmaterials nicht ausgenutzt werden. Die angebotenen Lokomotiven und Waggons für die russische Spurweite umzuarbeiten, würde technisch schwierig sein und außerordentlich teuer zu stehen kommen. Außerdem bot Arbel schwere vierachsige Güterwaggons und Plattformen an, von welchen er vor kurzem 150 Einheiten an Polen verkauft hat.

Verurteilung der Fürstin Urussow zu Zwangsarbeit

* **Moskau**, 13. Juni. Wie „Rußpreß" berichtet, hat das Moskauer Revolutionstribunal die Fürstin Urussow zu drei Jahren Zwangsarbeit verurteilt, weil sie den Versuch gemacht hatte, unter falschem Namen Rußland zu verlassen.

Kurze Nachrichten

Der deutsche Reichsjustizminister ließ dem Reichstag den Entwurf eines Gesetzes zugehen, der die Wertgrenze der amtsgerichtlichen Zuständigkeit von 300 auf 10000 Mark erhöht. Gleichzeitig soll die Berufungssumme von 300 auf 1500 Mk. erhöht werden. Ein weiterer Vorschlag sieht vor, die Revisionssumme für die an das Reichsgericht gelangenden Zivilsachen von 4000 auf 20 000 Mark zu erhöhen.

Der deutsche Konsul Schneemann, der auch nach Ablauf seines Vertrages mit dem Deutschen Auswärtigen Amt seine wirtschaftlichen Erfahrungen der deutschen Gesandtschaft zur Verfügung stellen wird, trifft, wie die „Rigasche Rundschau" berichtet, mit dem am 17. Juni aus Stettin abgehenden Dampfer „Ostsee" in Riga ein. Mit ihm zusammen wird auch der neue Botschaftsrat in Moskau v. Radowitz auf der Durchreise Riga besuchen.

Das lettländische Ministerkabinett hat das am 30. Mai 1922 unterzeichnete Konkordat zwischen dem heiligen Stuhle und der lettländischen Regierung angenommen und der Konstituante zur Ratifizierung einzureichen beschlossen.

Eine Anzahl französischer Senatoren hat sich zu einer neuen parlamentarischen Gruppe zusammengeschlossen und fordert sämtliche Mitglieder der republikanischen Linken und der republikanischen Union zur Teilnahme an ihrer ersten Besprechung auf. Die Einladung ist u. a. unterzeichnet von den Senatoren François, Albert, Clementel, de Jouvenal (Redakteur des „Matin") und de Monzie.

„Havas" meldet aus Guatemala: Der Handelsvertrag zwischen Frankreich und Guatemala wurde endgültig abgeschlossen.

Letzte Provinzpost

Königsberg, 15. Juni. (Priv.-Tel.) [Ein lettischer Dampfer bei Kap Domesnaes gesunken.] Wie telegraphisch mitgeteilt wurde, ist der lettische Dampfer „Bornholm", der am 9. Juni von Königsberg nach Reval in See ging, bei Domesnaes in der Einfahrt in den Rigaer Meerbusen auf eine Mine gelaufen und gesunken. Die wertvolle Ladung Mehl, Zigarren, Zigaretten und Porzellangeschirre dürfte verloren sein. Es ist noch nicht bekannt, ob Menschenleben zu beklagen sind. „Bornholm" war ein ziemlich altes Schiff, 1872 gebaut, 263 netto Kubikmeter groß und in Riga beheimatet. Dieser Vorfall beweist, mit welcher Vorsicht noch die russischen Gewässer befahren werden müssen.

Königsberg, 15. Juni. (Priv.-Tel.) [Kein zweites Opfer der Zusammenstöße.] Die Nachricht, daß bei dem Zusammenstoß zwischen Militär und Kommunisten am Sonntag möglicherweise noch ein Arbeiter Skoetz aus der Heidemannstraße durch Kopfschuß schwer verwundet und inzwischen gestorben sei, entspricht nicht den Tatsachen.

Kleine Chronik

Nachdem die Vereinigung der Gemeinden Atmath und Ruß genehmigt ist, hat das Landesdirektorium des Memelgebiets die Zusammenlegung der beiden Schulverbände Ruß und Atmath zu einem Schulverband mit der Bezeichnung „Eigenschulverband Ruß" mit Wirkung vom 1. April 1922 beschlossen.

Zu den für den staatlichen Hafen in Schmalleningken geltenden Abgabensätzen wird in Zukunft ein Zuschlag von 400 Prozent erhoben. Der zur Erhebung gelangende Abgabenbetrag wird auf volle Mark nach oben abgerundet.

Der Tilsiter Verein für Ferienkolonien wird auch in diesem Sommer eine Anzahl der erholungsbedürftigsten Kinder zu einem sechswöchigen Kuraufenthalt nach Schwarzort entsenden. In Aussicht genommen sind zunächst 50 Kinder.

Die vom 58. Generallandtage der Ostpreußischen Landschaft vollzogenen Wahlen des Generallandschaftsdirektors Landesökonomierat Dr. Scheu auf Adl.-Heydekrug und Endruhnen, des Landschaftsdirektors Uhse-Gansenstein, des Landschaftsdirektors Nehbel-Salusken, des Landschaftsdirektors Frommer-Sodehnen, der Generallandschaftsräte Oberst Borbstädt-Weskeim, Rhode-Tromitten, Graf zu Eulenburg-Prassen und ihrer Stellvertreter Landesökonomierat Rose-Lichteinen, Papendieck-Waldhaus Chelchen, von Glasow-Partheinen für die Zeit vom 1. Juli 1922 bis 30. Juni 1928 sind vom Preußischen Staatsministerium bestätigt worden.

Lokales

Memel, den 16. Juni 1922.

Der gemischte D-Zugwagen

In den letzten Wochen hab ich viel reisen müssen. An verschiedenen Punkten Deutschlands waren unaufschiebbare Besprechungen zu erledigen. Die „Papierpfennige", die ich für D-Zug und Schlafwagen-Karten opferte, erreichten eine beträchtliche Gesamtziffer. Daß bei den heutigen Kohlenpreisen die Fahrkarten nicht billig sein können, ist begreiflich und verdrießlich. Doch verdrießlicher ist, wenn einem der Genuß einer Zigarre erschwert wird. Die D-Zug-Schaffner sind mit kleinen Zettel-Blocks ausgerüstet. Jeder Zettel enthält einen Vordruck, der durch wenige Bleistiftstriche in ein Strafmandat über zwanzig Mark Geldstrafe für unerlaubtes Rauchen verwandelt werden kann. Auch als Quittung gilt der Zettel, so daß also der D-Zug-Schaffner in solchen Fällen gleichzeitig die Aemter eines Gerichtsschreibers, Richters, Staatsanwalts, Zeugen und Gerichtsvollziehers bekleidet. Der gleiche Mann, der noch vor einer halben Stunde fünf Mark von dir freundlich dankend annahm, als er dir deine Handkoffer hilfreich vom Nichtraucherabteil ins Raucherabteil getragen hatte, der gleiche Mann zieht mit gezücktem Zettel-Block als unerbittlicher Rächer vor dir, da er dich dabei betraf, daß du mit der brennenden Zigarre im Mund einen sehr kurzen, aber sehr notwendigen Weg durch den Korridor zurücklegtest.

„Mein Herr!" so beginnt der Kamm, „ich muß Sie aufmerksam machen, hier im D-Zug-Korridor ist das Rauchen nicht gestattet."

„Aber erlauben Sie mal," ist die Antwort des Fahrgastes, „hier kleben aber doch an meiner Kupeetür groß und deutlich zwei Zettel mit dem Ausdruck Raucher!"

„Ja. Aber der Wagen hier ist kein Raucherwagen."

„Er ist aber doch auch kein Nichtraucher-Wagen?"

„Nein," belehrt der Schaffner, „er ist ein sogenannter gemischter Wagen. Und in den gemischten Wagen darf im Korridor nicht geraucht werden. Wollen Sie gutwillig die zwanzig Mark Strafe zahlen?"

Der Passagier will nicht.

Der Schaffner holt den obersten Beamten des Zuges herbei. Dieser Herr trägt einen ehrwürdigen Weißbart, eine achtunggebietende Dienstmütze und erklärt, daß der Frevler entweder zu zahlen habe oder aber seine Fahrkarte abliefern und sich auf seiner Zielstation „vorführen" lassen müsse.

Der Verbrecher zahlt.

So sehr gutwillig zahlt er übrigens nicht, sein Murren lockt eine Hörerschar auf den Korridor . . . und unter dieser Schar findet das Falkenauge des Schaffners weitere Rauch-Opfer! Ein zweiter, ein dritter Zettel wird ausgeschrieben —

Der Zug bremst.

Ein Mitreisender hat sich im Raucherkupee eine frische Zigarre angezündet, nimmt sein Gepäck, will den Zug verlassen, hat sich aber um ein paar Minuten verfrüht. Noch kann man nicht aussteigen. Noch wenige Augenblicke muß der Ungeduldige harren.

Diese wenigen Augenblicke genügen dem Schaffner, um auch diesem Sünder ein Strafmandat über zwanzig Mark auszufertigen!

Zwischen den Stationen versuche ich, den Schaffner in ein harmloses Gespräch zu verwickeln. Ich will von ihm wissen:

„Wie soll es denn in dem sogenannten gemischten Wagen der Raucher überhaupt anfangen, um ungestraft und ohne seine halb aufgerauchte Zigarre zu opfern aus dem Rauchabteil auf den Bahnsteig zu gelangen?"

Diese scharf gestellte Frage entlockt dem Beamten ein Lächeln der Verlegenheit.

„Ich weiß es auch nicht," gesteht er, „aber auf dem Korridor rauchen darf er jedenfalls nicht. Das kostet zwanzig Mark." **

---

* [Personalnachricht.] Studienreferendar Dr. Dumath vom Luisengymnasium hat am 13. Juni die Assessorprüfung bestanden und damit die Anstellungsfähigkeit für Lehrer an höheren Schulen erlangt.

* [Aufnahme des Postpaketverkehrs mit Lettland.] Von der Landespostdirektion wird uns geschrieben: Am 15. Juni wird der Postpaketverkehr zwischen dem Memelgebiet und Lettland aufgenommen. Nähere Auskunft erteilen die Postanstalten.

* [Gepäckversicherung.] Die Zahl der Fälle, in denen Reisende durch Beraubung oder Verlust ihres Gepäcks, sei es auf der Bahn oder bei Aufenthalten in Hotels, Pensionen usw. geschädigt werden, ist auch heute noch groß. Die Eisenbahnverwaltung haftet für beraubtes oder verlorenes Gepäck nur in beschränktem Maße; auch die Hotelbesitzer haften für eingebrachtes Reisegepäck nur bis zu einem geringen Betrage. Deshalb ist die Versicherung des Reisegepäcks bei den heutigen hohen Preisen für Kleidung, Wäsche usw. ganz unentbehrlich. Die Versicherung am Gepäckschalter geht denkbar einfach vor sich; eine Besichtigung des Inhaltes der Koffer oder Angabe des einzelnen Inhalts ist nicht erforderlich. Es liegt jedoch im Interesse des Reisenden selbst, das gesamte Gepäck und nicht nur einen Teil desselben zu versichern, da nur in diesem Falle voller Ersatz geleistet wird. Es bestehen zwei Möglichkeiten der Versicherung: 1. durch Wertmarken, 2. durch Policen. Bei der Wertmarken-Versicherung hat der Reisende lediglich die Versicherungssumme am Gepäckschalter anzugeben, worauf der Beamte die entsprechenden Marken auf dem Gepäckschein entwertet. Die Versicherung beginnt mit der Aushändigung des Gepäckscheines und endet mit der Auslieferung des Gepäcks an den Inhaber des Gepäckscheins. Diese Versicherung eignet sich also in erster Linie für Reisende, die am Ziel ihrer Reise im eigenen Heim oder bei Verwandten eine sichere Aufbewahrung ihres Reisegepäcks haben. Reisende, die auf Pensionen, Hotels usw. angewiesen sind, versichern ihr Gepäck zweckmäßig durch Policen. Diese haben eine Gültigkeit von 60 Tagen und decken das Reisegepäck und das gesamte Handgepäck gegen alle Gefahren einschließlich des gewöhnlichen Diebstahls, sowohl während des Transportes, als auch während der Lagerung des Gepäcks in Hotels, Pensionen usw. und zwar in ganz Europa. Die Versicherung ist ebenfalls überaus einfach. Der Versicherungsnehmer hat nur seinen Namen und den Betrag anzugeben, mit welchem er sein Gepäck zu versichern wünscht. Ihm wird dann eine entsprechende Police ausgehändigt. Innerhalb der Gültigkeitsdauer der Police kann der Versicherte beliebig oft nach Hause zurückkehren, wieder auf die Reise gehen und sein Gepäck beliebig oft wechseln. Die Versicherung beginnt mit der Bezahlung der Prämie und endet mit dem Zeitpunkt, an dem das Gepäck wieder in der Wohnung des Versicherten eintrifft. Die Prämie beträgt für je 1000 Mark Versicherungssumme 15 Mark.

* [Vollversammlung der Handwerkskammer.] Montag, den 26. Juni 1922, nachmittags 1 Uhr, findet im Schützenhaus eine Vollversammlung der Handwerkskammer statt, deren Tagesordnung folgende Punkte umfaßt: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Genehmigung des neuen Haushaltplanes, 4. Errichtung einer Lehrschmiede, 5. Errichtung von Fachschulen, 6. Anstellung eines Gewerbelehrers und Revisors, 7. Eigenbedarfsmädchen, 8. Handwerkskammerbeitrag, 9. Höchstzahl der zu beschäftigenden Lehrlinge, 10. Bericht des Vorsitzenden über den südlichen Kammerbezirk, 11. Verschiedenes.

* [Der hiesige Mieterbund] hielt am vergangenen Montag im Schützenhause eine Generalversammlung ab, deren Besuch leider unter dem in dieser Woche stattfindenden Jahrmarkt zu leiden hatte. Nachdem der Vorsitzende, Registraturassistent Siebert, auf die rein wirtschaftlichen Ziele des Vereins hingewiesen hatte, fanden zu Punkt 1 der Tagesordnung Ersatzwahlen statt. An Stelle des ausscheidenden Schriftführers, Kaufmann Seidler, der einer der Mitbegründer des Vereins ist, wurde Kaufmann Loerges, für das gleichfalls ausscheidende langjährige Vorstandsmitglied Galdicks Bauunternehmer Raudies, Sandwehrstraße 6, gewählt. Zu Punkt 2, Verschiedenes, erstattete der Vorsitzende Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes im letzten Vierteljahr. Dem Antrage des Vereins auf Erhöhung der Zuwachssteuer, sei stattgegeben worden. Da beim Mietseinigungsamt in letzter Zeit Termine auch auf die Vormittagsstunden gelegt würden, sei wegen der für das Publikum entstehenden Zeitversäumnisse beim Magistrat beantragt worden, die Termine wie früher nur am Nachmittag abzuhalten. Der Antrag des Vereins, nach deutschem Muster Schlichtungsausschüsse für Mieter und Vermieter einzurichten, damit das Mietseinigungsamt entlastet werde, sei vom Magistrat mit dem Vorschlag beantwortet worden, diese Schlichtungsausschüsse von den Schiedsmännern verwalten zu lassen, womit der Verein sich aber nicht habe einverstanden erklären können. Da das Mietseinigungsamt in letzter Zeit Unstimmigkeiten zwischen Mieter und Vermieter betreffs der Schweine- und Hühnerhaltung usw. zum Anlaß von Kündigungen nehme, sei man beim Landesdirektorium dahin vorstellig geworden, auf dem Verordnungswege Abhilfe zu schaffen, denn die Unterbindung der Schweine- und Hühnerhaltung in den Außenbezirken der Stadt bedeute infolge der gesteigerten Nachfrage für alle Bürger eine weitere Verteuerung der Lebensmittelpreise. Für den Kampf- und Werbefonds des Hauptverbandes soll eine einmalige Umlage von einer Mark pro Mitglied erhoben werden. Die Regelung der Vertretung von Mitgliedern beim Mietseinigungsamt wurde dem Vorstand überlassen. Die Kassierung von Mitgliederbeiträgen soll vom 1. Juli ab nur noch durch die Hauskassiererin des Vereins gegen Einzelquittungen erfolgen. Gegen 8 Uhr konnte der Vorsitzende die Versammlung bereits schließen, nachdem er noch einige Anfragen beantwortet hatte.

* [Das Hakenkreuz.] Zu einem unschönen Vorfall kam es kürzlich in der Libauerstraße. Ein jüdischer Herr geriet mit einem jungen sich hier vorübergehend aufhaltenden Studenten aus Deutschland, der ein „Hakenkreuz" trug, in Streit. Der jüdische Herr, der mit dem Studenten schon im Kurhauskasino einen Zusammenstoß gehabt haben soll, riß schließlich dem Studenten das Hakenkreuz ab. Es kam zu einer Schlägerei, wobei der Student von seinem Angreifer einen Schlag ins Gesicht erhielt. Die Sache soll, wie es heißt, ein gerichtliches Nachspiel haben. In einer Zuschrift von unbeteiligter Seite, der wir die Schilderung dieses Vorfalls entnehmen, heißt es dazu unseres Erachtens zutreffend: Es kann selbstverständlich niemandem erlaubt sein, einen anderen wegen seiner politischen Gesinnung tätlich anzugreifen. Bei uns im Memelgebiet ist der Antisemitismus als fremde Pflanze überdies bisher nur kümmerlich gediehen und alle Minoritäten, auch die hier zugewanderten Ostjuden, genießen jeden Schutz. Andererseits besteht gerade gegen die Ostjuden, von denen eine ganze Anzahl bereits die memelländische Staatszugehörigkeit erhalten hat, doch zweifellos eine gewisse Mißstimmung, ein Grund, der sie veranlassen muß, sich gegen die übrige Bevölkerung auf das Korrekteste, auch im persönlichen Verhalten zu benehmen. Dazu würde auch gehören, daß sie dem Memelgebiet gegenüber keine Haltung einnehmen, die Mißstimmung erregen muß und sich als Memelländer betrachten und als solche handeln, denn jeder, der hier die Staatszugehörigkeit erwirbt, hat auch Verpflichtungen gegenüber dem Memelland damit übernommen, nicht nur Rechte.

* [Schulausflüge.] Am Mittwoch haben sämtliche Klassen des Luisengymnasiums unter Führung ihrer Klassenlehrer Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung unserer Stadt unternommen. Die Ausflüge führten die Schüler vor allem ins Donge- und Minnetal. Aber auch die Meeresküste, die Nehrung und die Moorgegenden unserer kleinen Heimat wurden besucht. Mit den kleineren Schülern wurden halbtägige Fußtouren, mit den größeren Eisenbahnfahrten mit anschließender Wanderung ausgeführt. Schönstes Wanderwetter war den Ausflüglern beschert. Die Lehrer benutzten die Exkursionen, die Schüler mit den Schönheiten des Memelgebiets bekannt zu machen und die im Unterricht betriebene Heimatkunde praktisch zu vertiefen. Tier- und Pflanzenwelt wurden in der Natur eingehend studiert, auch wurden geologische Studien getrieben. Eine Klasse hatte bei Försterei ein interessantes Erlebnis. Dort trat, was äußerst selten ist, in den Morgenstunden plötzlich ein Seenebel auf, der sich schnell näherte, vom Wind landeinwärts getrieben wurde und bald den Blicken entschwand. Auch alle anderen Klassen haben Schönes erlebt und sind sehr befriedigt heimgekehrt.

Standesamt der Stadt Memel
vom 15. Juni 1922

Aufgeboten: Hafenlotse Heinrich Hermann Gustav Berwing von hier mit Meta Johanne Auer, ohne Beruf, von Paßelischken.

Geboren: Ein Sohn: dem Kaufmann Samuel Lewin von hier. — Eine Tochter: dem Landrat Hans Honig von hier.

Gestorben: Magistratssekretär Gustav Kerschat, 58 Jahre alt, von hier.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 15. Juni. (Tel.)

Die geringen Schwankungen am Devisenmarkt boten der Effektenbörse keine Anregung, sich für eine besondere Tendenzrichtung zu entscheiden. Daher herrschte große Lustlosigkeit. Die Industrieaktien waren infolge des Angebots und spekulativer Realisierungen durchschnittlich 10—40 Prozent niedriger. Stärkere Verluste erlitten Stettiner Vulkan um 90 Prozent, Hammerien um 45 Prozent, Stöhr um 65 Prozent, Laurahütte um 50 Prozent, Deutsche Waffen gleichfalls um 50 Prozent. Schiffahrts- und Bankaktien waren nur unbedeutend verändert, Hansa büßten 15 Prozent ein. Am Rentenmarkt trat nur für ungarische Papiere lebhaftes Interesse bei anziehenden Kursen hervor. Goldrenten waren begehrt, österreichische Renten lagen fest, aber wenig verändert. Deutsche Anleihen blieben behauptet.

Kurs-Depesche

	15. Juni	14. Juni		15. Juni	14. Juni
5% Dtsch. Reichssch I.	—	—	Deutsche Bank	551,—	556,—
5% „ „ II.	—	—	Diskonto-Komm.	420,—	418,—
4½% „ „ IV.-V.	88,30	88,40	Dresdner Bank	317,—	317½
4½% „ „ IV.-VI.	73,50	73,40	Nationalbk. f. Dt.	292½	292½
4½% „ „ fällig 1924	95,70	95,75	Ostbank f. H. u. G.	211,—	210,—
5% „ Reichsanl.	77,50	77,50	Reichsbank	235,—	220,—
4% „ „	110,50	109,70	Allg. Elektriz.-Ges.	660,—	668,—
3½% „ „	84,10	84,—	Berliner Holzkontor	1000,-	1075,-
3% „ „	143,—	137,—	Aschaffenburg	769,—	769,—
4% Preuß. Konsols	83,—	82,50	Daimler Motoren	439,—	438,—
3½% „ „	69,75	69,75	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	1005,-	994,—
3% „ „	75,—	75,30	Gelsenkirch. Bg.	1045,-	1030,-
4% Ostpr. Prov. Oblig.	—	—	Gei. f. elektr. Unt.	450,—	475,—
3% „ „	62,75	62,50	Hirsch, Kupfer	614,—	664,—
4% Ostpr. Pfandbriefe	84,50	85,50	Kgsbgr. Lagerhaus	360,—	335,—
3½% „ „	70,25	70,25	Oberschl. Eis. Bdt.	855,—	875,—
Hamb.-Am. Pak.	403,—	408,—	Rhein. Stahlwerke	1015,-	1055,-
Nordd. Lloyd	307,—	312½	Rütgers Werke	758,—	775,—
Berl. Handels-G.	—	490,—	Union, Fab. ch. Prod.	—	1030,-
Comm. u. Privat-B.	302½	302½	Zellstoff Waldhof	745,—	775,—
Darmstädter Bk.	290,—	290,—	Türk. 400 Fr. Loose	2608,-	2625,-

Telegraphische Auszahlungen:

(Ohne Gewähr)

Berlin		15. Juni Geld	15. Juni Brief	14. Juni Geld	14. Juni Brief
Amsterdam Rotterdam	100 Fl.	12084,85	12115,15	12084,85	12115,15
Brüssel Antwerpen	100 Fr.	2571,75	2578,25	2566,75	2573,25
Christiania	100 Kr.	5323,30	5336,70	5343,30	5356,70
Kopenhagen	100 Kr.	6761,50	6778,50	6771,50	6788,50
Stockholm	100 Kr.	8019,95	8040,05	8029,95	8050,05
Helsingfors	100 fin. M.	667,65	669,35	664,15	665,85
Italien	100 Lira	1570,50	1574,50	1550,55	1554,45
London	1 Pfd. Sterl.	1390,75	1394,25	1390,75	1394,25
Newyork	1 Doll.	310,86	311,64	311,61	312,39
Paris	100 Fr.	2751,55	2758,45	2741,55	2748,55
Schweiz	100 Fr.	5927,55	5942,45	5952,55	5967,45
Spanien	100 Pes.	4903,85	4916,15	4933,80	4946,20
Wien, altes	100 Kr.	—	—	—	—
Wien, in Dt.-Oesterreich abgest.	100 Kr.	1,73	1,77	1,70½	1,74½
Prag	100 Kr.	597,25	598,75	594,75	596,25
Budapest	100 Kr.	30,71	30,79	30,21	30,29
Sofia		214,70	215,30	216,20	216,80
Bukarest		202,—		205,—	
Buenos-Aires		112,35	112,65	112,85	113,15
Polennoten	100 Mk.	7,30		7,20	
Friesnoten		—			
Ausz. Warschau		7,22		7,25	
Japan		148,62½	149,62½	150,—	151,—
Rio de Janeiro		42,69	42,81	43,24	43,36

Markkurse im Ausland: Amsterdam: 0,82 bis 0,83, Kopenhagen: 1,47 bis 1,48, Zürich: 1,69 bis 1,70, Stockholm 1,24 bis 1,26. (Priv.-Tel.)

* **Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 15. Juni. (Tel.) Am Produktenmarkt herrschte Geschäftsstille. Die Käufer verhielten sich abwartend, obwohl sich Bedarf für Ware zeigte. Weizen wurde für Mühlen etwas höher bezahlt, auch für ausländischen Weizen zeigte sich einiges Interesse. Roggen ist zu schwankenden Preisen in Deckung gegen an die Reichsgetreidestelle verkäufliches Material gesucht. Gerste fand schlankes Unterkommen. Für Hafer bestand zwar Begehr, doch lehnte man die Bewilligung der geforderten Preise ab. Mais wurde aus zweiter Hand gehandelt, die ausländischen Forderungen stellten sich etwas höher. Mehl wurde wenig umgesetzt, ohne im Preis anzuziehen. Kleie war ziemlich begehrt. In Oelkuchen und Hülsenfrüchten konnte sich nur spärliches Geschäft entwickeln.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Juni	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
253	15	Gertrud Salling SD.	Zollitsch	Riga	Teilladg.	N. F. Jansen
254		Marienburg deutsch. SD.	Szonholz	London	leer	Ed. Krause
255		L'Ancre franz. Marinefahrzeug		von See		
256		Tipona norw. SD.	Paulsen	Newcastle	Kohlen	„

Pegelstand: 0,54. — Wind: W. 1. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 6,8 m. Barometer: 760,5.

Wetterwarte

Temperaturen in Memel am 15. Juni.

Morgens 6 Uhr: + 13,7, 9 Uhr: + 15,6, mittags 12 Uhr: + 16,8, 8 Uhr 16,7 Grad Celsius.

Wettervoraussage für Freitag, den 16. Juni:

Fortdauer der bestehenden Witterung.

Witterungsübersicht von Donnerstag, den 15. Juni, 8 Uhr morgens.

Bei meist schwachen nördlichen bis westlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk etwas wärmeres, vielfach heiteres und allgemein trockenes Wetter. In Deutschland war es heute früh bei schwachen meist östlichen Winden in Ostpreußen und Bayern heiter und sonst trüb, jedoch im allgemeinen trocken. Ueber Europa liegt ziemlich gleichmäßiger Luftdruck. Das Hochdruckgebiet im Westen hat sich weiter verflacht, sein Kern lagert über Schottland, ein Ausläufer erstreckt sich über Norddeutschland. Das Tiefdruckgebiet über Skandinavien ist nach Estland fortgeschritten, ein Ausläufer reicht nach Südskandinavien. Das Tiefdruckgebiet über Frankreich besteht fort, flache Teiltiefs lagern über Polen und Bayern. West- und Nordeuropa hatten gestern Niederschläge.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	z. heiter	16	0	Hamburg	z. heiter	14	7
Insterburg	wolkig	12	0	Berlin	bedeckt	18	1
Tilsit	bedeckt	13	0	Breslau	—	—	—
Marggrab.	heiter	14	0	München	heiter	15	0
Ortelsburg	klar	16	0	Haparanda	—	—	—
Osterode	„	15	0	Wien	z. heiter	17	1

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 15. Juni, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 763 Schottland und Nordosteuropa, Tiefdruckgebiete 755 Estland, 756 Frankreich. — Wind: Schwache nordöstliche Winde. — Wetter: Gestern heiter, morgen Fortdauer.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	760,6	NNW.	5	halb bed.	+ 9	Seeg. zieml. unruh.
Bülk	759,7	N.	1		+10	Seeg. schlicht
Swinemünde	760,1	NO.	1	heiter	+18	Seeg. sehr ruhig
Rügenwaldermünde	759,7	„	2	halb bed.	+15	„ „
Memel	759,8	W.	1	wolkig	+15	Seeg. ruhig
Stagen	760,4	NW.	2	klar	+13	
Kopenhagen						
Visby						
Stockholm						

Unseren Bank- und Vermieterbundsmitgliedern zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir auf erprobt guten

Torf

Bestellungen sofort entgegen nehmen. Preis und nähere Bedingungen sind im Banklokal zu erfahren.

Haus- u. Grundbesitzerbank des Memelgebiets
e. G. m. b. H.
Tel. 232, Neuer Markt 1.

Kohlpflanzen zu haben Schleuseestr. 1. I.

Torfuntersuchungen
auf Heizwert führt schnellstens und nach modernstem Verfahren aus, desgleichen alle chemischen Untersuchungen.
Untersuchungsamt der Landwirtschaftskammer Königsberg i. Pr., Lange Reihe 3.

Gut erhaltener Flügel
umständehalber zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

2 hochtragende Kühe
verkäuflich in Carlshof bei Truschellen.

Sohlleder
Geschirr- u. Wacheleder, Flicksohlen, Abfälle, Schuhm.-Bedarfsartikel in großer Auswahl.
Feiwelowitz,
Fleischbänkenstr. 3.

Zu verkaufen
Freitag, den 16. Juni, vorm. 10 Uhr ab:
Neues Tafeltuch (für 18 Pers.), 1 Tischtuch, 130×130, 1 handgestickter Spiegelteppich, 2 rote Steppdecken, 1 Oberbett, Strandschuhe Nr. 41, 1 fl. Saftpresse, 1 Musikmappe.
Bäckerstraße 17 I.

1 starkes Arbeitspferd,
5 Fuß, 3 Zoll groß, steht zum Verkauf. Martin Sorakin, Bommelsvitte 61.

Wegen Fortzuges verkaufe ich mein
Motorrad,
fahrfertig, Marke „Wanderer", 4 PS, 2 Zylinder nebst Seitenwagen m. doppelter Bereifung, einem neuen Magnet und einem Motorradriemen.
Drews, Kreisbaumeister, Heydekrug.

Kräftige Runkel- und Tabakspflanzen
zu haben.
Carl Sprang, Schmiels, Mühlenstraße 105.

Starke Kopfkohlpflanzen
zu haben
Wilhelmshöhe-Janischken.

Nachruf.

Am 14. d. Mts. verschied nach kurzer Krankheit

Herr Magistratssekretär

Gustav Kerschat.

Der Verstorbene trat im Jahre 1915 in unsere Verwaltung ein und hat, ausgestattet mit reichen Kenntnissen für sein Amt, den Interessen unser Verwaltung gedient, bis ihn vor kurzer Zeit ein Leiden auf das Krankenbett warf.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen von vorbildlicher Pflichttreue und ausserordentlicher Dienstfreudigkeit beseelten Beamten, dessen Andenken bei uns stets in Ehren bleiben wird.

Memel, den 15. Juni 1922.

Der Magistrat
Dr. Grabow.

Nachruf.

Unerwartet starb am 14. d. Mts. unser Mitglied

Magistratssekretär

Gustav Kerschat.

Seine persönlichen Eigenschaften machten ihn uns zu einem lieben Kollegen, den wir als Mitarbeiter wie als Menschen hoch schätzten und sichern ihm unser treues Gedenken über das Grab hinaus.

Verband der Gemeindebeamten der Stadt Memel.

Am Mittwoch, den 14. d. Mts. verschied nach mehrwöchiger Krankheit unser lieber Sangesbruder

Magistrats-Sekretär

Gustav Kerschat

im Alter von 58 Jahren.

Als einziger Derjenigen, die unsern Verein vor 37 Jahren ins Leben gerufen, wirkte der Entschlafene während dieser ganzen Zeit, zumeist in wichtigen Vorstandsämtern, mit vorbildlicher Treue und Hingabe unter uns für die Sache des Männergesanges, die ihm Herzenssache war und bis ans Ende blieb. Seine stimmliche Begabung, reiche Lebenserfahrung, unantastbare Charakterstärke und tiefgehende Begeisterung für den Chorgesang machten ihn uns zum wertvollen Freunde, dessen Rat in allen Fragen gern begehrt ward. Sein Hinscheiden reisst eine Lücke, die wir noch oft schmerzlich empfinden werden.

Das Gedächtnis unseres verewigten Freundes bleibt bei uns immerdar in Dank und Ehren.

Verein der Liederfreunde.

Deutsch-Litauischer Heimatbund e. V. im Memelgebiet.

Am Sonntag, den 18. Juni, 3 Uhr nachm., findet im Gasthause des Herrn **Berczies** in **Grabsden** eine

öffentliche Volksversammlung

zwecks Gründung der neuen Ortsgruppe Grabsden statt.

Der Vorsitzende der benachbarten Ortsgruppe Wannaggen
Naujoks.

Achtung! Achtung!

Arbeiter, Hausleute u. Kutscher aus der Handelsbranche!

Sonntag, d. 18. Juni, vorm. 9 Uhr, bei **Wolff,** Holzstr.,

große Versammlung.

Kein Kollege darf fehlen.

Verkehrsbund, Ortsverwaltung Memel.

Zwei hochtragende Kühe,

in diesen Tagen zukommend, zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Achtung!

Nur noch einige Tage!

Die Attraktion vom Memeler Markt:

Original-Wild-West-Schau.

Die berühmte Texas William-Truppe vom Zirkus Hagenbeck mit ihren sensationellen Schießleistungen.

Die Szene am Marterpfahl.

Einzig dastehend.

Für den abgebrannten Kätner **Jakob Kalwies** in Starrischken (s. d. Bitte in Nr. 135 d. Bl.) sind bei uns eingegangen von:

Engelin Strommeisterei Drawöhnen 50 M., P. Lockowandt 50 M., F. u. E. Lockowandt 50 M.

Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen.

Exp. d. „Memel. Dampfboot".

St. Joh.-Kirchenchor.

Heute 7½ Uhr: Uebung für die Gesänge zum nächsten **Waldgottesdienst.** Vollzähliges Erscheinen dringend erbeten.

Alex. Johow.

Liederfreunde.

Morgen, Sonnabend 8 Uhr

Uebung.

Kleintierzuchtverein E. V. Abtl. Taubenzucht.

Heute 6½ Uhr **Schützenhaus.**

Freiw. Auktion!!!

Sonnabend, d. 17. cr., vormittags 10 Uhr auf dem **Friedrichsmarkt,** vis-à-vis **Mordass,** über:

1 Spazierwagen, ein- und zweispännig zu fahren,

nachm. 1 Uhr Junkerstraße 9, über:

1 Nähmaschine, 1 Waschkommode, 1 Sommerpaletot, 1 Geige, 1 Mandoline, 1 Photographisch. Apparat, Lampen, 1 Einspänner-Lederleine, Kinder-Mützen u. a. m.

Johann Bechdoldt,
Junkerstr. 9.

Zwangsversteigerung!

Ein bei der Firma **Palloks** in Schmalleningken untergestelltes

Motorrad

werde ich am **Freitag, den 16. Juni,** nachm. 1 Uhr, daselbst öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Krüger,
Gerichtsvollzieher.

Silb. Damenuhr, grav. **A. R. 1915,** mit silb. Armband **verloren.** Abzug. gegen Belohnung im **städt. Holzplatzbüro,** Luisenstr. 7.

---

1 junger Wolfshund,

1 Monat alt, mit schwarzer Schnauze, **entlaufen.** Geg. Belohnung abzugeben

Modehaus, Holzstr. 9.

In der Markthalle **Brieftasche mit Geld u. Ausweis gefunden.**

Wilken, Holzstr. 3a,
Bonbonfabrik.

Junge, 3 Wochen alt, als eigen zu vergeben. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Achtung!

Da ich mein **Kunstatelier** Börsenstraße Nr. 10/11 aufgelöst habe, will ich meine geehrte Kundschaft darauf aufmerksam machen, daß ich die Kunstarbeiten für die Firma **Wilh. Brandt (Inh. Brokoff)** nicht mehr mache und in kürzester Zeit wieder mein Atelier eröffnen werde.

Gravierarbeiten nehme ich schon jetzt an.

J. Preiss,
Libauerstraße 31, 1 Treppe.

Zur Bequemlichkeit der ländlichen Besitzer und Händler unseres Kundenkreises werden wir auf dem diesjährigen

Jahrmarkt

unsere Artikel ausstellen und im Betrieb vorführen.

Wir empfehlen die Besichtigung dieser

Muster-Messe.

Aktiengesellschaft für Landwirtschaft und Industrie

Memel

Hauptkontor: Werftstr. gegenüber der Gasanstalt.
Stadtkontor: Bäckerstr. 1/2.

Telephon Nr. 381, 382. Drahtwort: Ali.

Aktiengesellschaft für Zellstoff- u. Papierfabrikation Memel

Aktiva — **Bilanz vom 31. Dezember 1921** — **Passiva**

Aktiva

	M	Pf	M	Pf
Fabrikanlagen				
a) Grundstücke	880 423	62		
b) Fabrik- u. Wohngebäude	2 149 882	12		
c) Maschinen und Apparate	2 676 769	36		
d) Utensilien, Werkzeuge usw.	7	—	5 707 082	10
Bestände				
a) Roh- u. Betriebsmaterialien, Werkstattmaterial, Holz sowie halbfertige u. fertige Produkte			38 368 733	64
b) Kasse			56 293	80
c) Effekten u. Beteiligungen			157 590	40
Debitoren einschl. Holzvorschüsse und Bankguthaben			4 444 238	63
			48 733 938	57

Passiva

	M	Pf	M	Pf
Aktienkapital			6 000 000	—
Gesetzliche Rücklage			300 000	—
Ausserordentliche Rücklage			300 000	—
4½% Teilschuldverschreibungen			3 672 000	—
Hypotheken			147 355	82
Werkerhaltungs-Konto	1 500 000	—		
Zuweisung 1921	3 000 000	—	4 500 000	—
Rückstellungen				
a) für noch ausstehende Dividendenscheine 1920	85 000	—		
b) für Anleihezinsen	86 355	—		
c) für Dezemberlöhne, Berufsgenossenschaftsbeiträge usw.	312 977	94	484 332	94
Kreditoren			30 897 514	77
Gewinn und Verlustkonto Reingewinn in 1921	2 150 660	56		
zuzüglich Vortrag aus 1920	282 074	48	2 432 735	04
			48 733 938	57

Soll — **Gewinn- und Verlustrechnung vom 31. Dezember 1921** — **Haben**

Soll

	M	Pf	M	Pf
1. Generalunkosten			5 242 431	72
2. Anleihe-, Hypotheken- und Bankzinsen			2 432 813	21
3. Zuweisung auf Werkerhaltungs-Konto			3 000 000	—
4. Bilanz-Konto Reingewinn in 1921	2 150 660	56		
zuzüglich Vortrag aus 1920	282 074	48	2 432 735	04
			13 107 979	97

Haben

	M	Pf	M	Pf
1. Gewinn-Vortrag aus 1920			282 074	48
2. Betriebsgewinn			12 803 214	03
3. Effektenzinsen und Miete			22 691	46
			13 107 979	97

Memel, den 3. Mai 1922.

Aktiengesellschaft für Zellstoff- und Papierfabrikation Memel.

Vorbeck. **Rieth.**

Die **Dividende für 1921** von 25% = **Mk. 250,—** für jede Aktie gelangt von heute ab bei
unserer **Gesellschaftskasse,**
der **Memeler Bank für Handel und Gewerbe A. G., Memel,**
dem Bankhaus **Siebert & Alexander, Memel,**
der **Ostbank für Handel und Gewerbe, Königsberg Pr.,**
der **Bayerischen Vereinsbank** (früher **Handelsbank**), **Aschaffenburg** und **München,**
der **Deutschen Bank, Berlin, Frankfurt a. M.** und **Düsseldorf** und
der **Direction der Disconto-Gesellschaft, Berlin** und **Frankfurt a. M.**
zur Auszahlung.

Der **Aufsichtsrat** besteht aus den Herren:
Oberbürgermeister a. D. **Arthur Altenberg, Memel,**
Konsul **Eduard Gerlach, Memel** und
Kaufmann **Kurt Schmidt, Memel.**

Memel, den 14. Juni 1922.

Aktiengesellschaft für Zellstoff- und Papierfabrikation Memel.

Apollo

Heute ab 5 Uhr:

Se. Exzellenz v. Madagaskar

II. Teil: Stubbs, der Detektiv.

Schande, *modernes Gesellschaftsbild*

von Jane Bess mit Lilly Flohr.

Urania geschlossen.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 17. Juni, vorm. 10½ Uhr, werde ich in der Verkaufsstelle **Libauerstr. 14**

2 Herrenanzüge, 2 gestreifte Hosen, 1 graue Bluse, Hüte, Plättkragen, 1 Teppich u. and. mehr

öffentlich gegen Barzahlung versteigern.

Kaiser, Gerichtsvollzieher.

Mit Dampfer „Maggie" gingen von **Hamburg an Ordre**

L ○ C 20/27 8 Faß Glucose 2714 kg,
J. R. 1 1 Kiste Farben 117 kg

ein.

Die Inhaber der girierten Original-Konnossemente werden um umgehende Abnahme der Ware gebeten.

Eduard Krause,
Börse, Telephon 3 u. 121.

Besichtigung der zum Verkauf kommenden Fässer, Kisten, Korbflaschen, Korken, Filtrierapparat u. a. m. findet am

Dienstag, den 20. Juni cr.,

vorm. von 8—10 Uhr, statt.

Waren-Ein- u. Verkaufsgenossenschaft d. vereinigt. Gastwirte für Memel und Umgegend, e. G. m. b. H.
in Memel,
in Liquidation,
Holzstr. 3 c.

Radkapsel vom Lastkraftwagen

am 13. Juni auf der Fahrt von **Prökuls** nach **Memel**

verloren.

Gegen Belohnung abzugeben.

M. Wald, Dampfmahlmühle.

Bekanntmachung.

Die Pflasterarbeiten für die Güterbahn Janischken für die Bauabschnitte I und II sollen öffentlich verdungen werden. Zu diesem Zweck steht ein Verdingungstermin auf **Dienstag, den 20. Juni d. Js. vorm. 11 Uhr,** bei dem Stadtbauamt hier, Hospitalstraße 10/11 an.

Angebotsformulare können gegen Erstattung der Schreibkosten vom Büro des Stadtbauamts bezogen werden und sind bis zu obigem Termin verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen.

Memel, den 14. Juni 1922.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In Abänderung unserer Bekanntmachung vom 13. d. Mts. wird bekannt gemacht, daß auch **nach dem 16. Juni d. Js.** der Kleinhandelspreis für ein Pfund Roggenschrotmehl auf Karten bis auf weiteres nur **2,45 Mk.** und für ein Pfund Roggenschrotbrot **2,50 Mk.** beträgt.

Memel, den 15. Juni 1922.

Magistrat—Versorgungsamt.

Eröffne eine Reinigungs- u. Bügelanstalt mit elektr. Betrieb.

Annahme sämtlicher Damen- u. Herren-Garderoben zum Reinigen und Bügeln.

Dekatur neuer Stoffe. Reparatur.

Schnellste Lieferung zu soliden Preisen.

F. Scholl, Holzstr. 30b, Nähe des Gerichts.

---

3 Schaufensterscheiben,

8 mm, Größe 2,25×2,10, mit Rahmen abzugeben

Lietuvin Bankas,
e. G. m. b. H.

Wir bieten an:

3 Waggons Federzahn-Eggen
(System **Osborne**) 5-, 7- u. 9-zinkig,

2 Waggons Schwingpflüge,

mehrere Waggons Stab-, Rund-, Flach- und Vierkanteisen

mit Ausfuhrgenehmigung nach den Randstaaten.

Aktiengesellschaft für Landwirtschaft und Industrie, Memel,

Hauptkontor: Werftstr. gegenüber der Gasanstalt, Telephon 381, 382
Stadtkontor: Bäckerstr. 1/2
Drahtwort: „Ali".

[illegible] sämtlich in Memel. (Beilage)

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 138 74. Jahrgang

Memeler- und Grenz-Zeitung

Freitag, den 16. Juni 1922

Memelgau und Nachbarn

schw. Tilsit, 14. Juni. [Salzburgertagung.] Der Salzburgerverein Gumbinnen hielt vorige Woche in Tilsit in den Räumen der Bürgerhalle seine diesjährige Hauptversammlung mit anschließendem Sommerfest ab. Der erste Vorsitzende des Hauptvereins, Superintendent Leidereiter-Insterburg, eröffnete die Hauptversammlung. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte er mit warmherzigen Worten des im vergangenen Jahre entschlafenen früheren ersten Vorsitzenden, Stadtrat Schweiger-Gumbinnen, der ein ganzes Menschenleben hindurch seine ganze Kraft und sein ganzes Können in den Dienst der Salzburgersache gestellt hatte. In üblicher Weise ehrte die Versammlung das Andenken des lieben Entschlafenen. Nun erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht. Hierauf gab Herr Heinbucher-Gumbinnen den sehr zufriedenstellenden Kassenbericht. Auch die übrigen Vereinsangelegenheiten fanden eine schnelle, befriedigende Erledigung. Altem Salzburgerbrauche folgend, fand im Anschluß an die Hauptversammlung ein Salzburger-Festgottesdienst in der freundlichst zur Verfügung gestellten Stadtkirche statt, bei dem Superintendent Leidereiter-Insterburg die Liturgie und Pfarrer Hundsdörfer-Königsberg die Festpredigt hielt. Das große Gotteshaus konnte die Zahl der Andächtigen kaum fassen, die mit innigster Anteilnahme den aus treuem Salzburgerherzen quellenden, tiefempfundenen Worten lauschte. Um 4 Uhr nachmittags begann dann im Garten der Bürgergesellschaft das Sommerfest. Wohl selten hatte dieser mitten in der Stadt so schön gelegene, schattige Garten eine derartige Menschenfülle gesehen. Während der Kaffeetafel hieß der erste Vorsitzende des Hauptvereins die erschienenen Gäste und die stattliche Versammlung willkommen, ebenso entbot der Vorsitzende unserer Ortsgruppe den Versammelten im Namen des Vorstandes seinen Gruß, während Oberbürgermeister Pohl die Salzburger namens der Stadt begrüßte. Mit warmen Worten gedachte er des Mutes, der Tatkraft und der Verdienste der Salzburger Emigranten, denen ganz Ostpreußen und besonders unsere engere Heimat soviel zu danken hat. Dann wurde unter Orchesterbegleitung das Salzburger-Bundeslied gesungen. Gegen 6 Uhr hatte die empfindliche Kühle derart zugenommen, daß trotz der herrlichen Weisen des städtischen Orchesters eine plötzliche Abwanderung der Festteilnehmer vorzeitig nach den Innenräumen der Bürgerhalle stattfand und die letzten Nummern im großen Saale ihre Erledigung finden mußten. Mit dem Salzburger-Vorspruch, mit tiefer Empfindung und seelischer Anpassung vorgetragen von Frl. Anna Keßler, begannen die Bühnendarbietungen. Der Höhepunkt war ein von einer Anzahl von Vereinsmitgliedern zu Gehör gebrachtes Deklamatorium aus der Zeit der Verfolgung und Austreibung unserer Vorfahren. Einige lebende Bilder, die den Salzburgerschwur, die Verfolgung und Austreibung der Salzburger zum Gegenstande hatten, mit dazu von Studienrat Sinnhuber verfaßten Begleitworten, die vom Verfasser selbst gesprochen wurden, fanden viel Beifall.

Evp. Königsberg, 14. Juni. [Der Ostpreußische Provinzialverein für Innere Mission] hielt am 11. und 12. Juni in Mohrungen seine Frühjahrsversammlung ab. Am Sonntag morgen wurde das Fest durch feierliches Posaunenblasen vom Kirchturm aus eröffnet. Vom Lutherhause aus bewegte sich am Vormittag der Festzug, bestehend aus den kirchlichen Vereinen der Gemeinde und den auswärtigen Gästen, durch die mit Fahnen und Frühlingsgrün reich geschmückten Straßen der Stadt nach der Kirche. Dort fand der Festgottesdienst statt, bei dem Domprediger Niklas-Marienwerder die Predigt hielt. Am Nachmittag um 2 Uhr versammelten sich die Kinder der Gemeinde zum Jugendgottesdienst. Der Abend vereinigte die Gemeinde im Lutherhause zu einem Familienabend. Am Montag vormittag fand unter Leitung von Generalsuperintendent D. Gennrich die Hauptversammlung im Lutherhause statt. Das Fest wurde zum ersten Male seit dem Beginn des Krieges wieder gehalten. In Zukunft soll regelmäßig die alljährliche Frühjahrsversammlung in der Provinz abgehalten werden.

* Danzig, 14. Juni. [Die Schuld an dem Untergange der „Weichsel".] Wir berichteten kürzlich über die Verklarung des Kapitäns der „Polonia", die am 8. Juni den Schlepper „Weichsel" gerammt hatte, sodaß dieser sank. Nunmehr hat auch der Kapitän der „Weichsel", Rudolf Hein, über den Unfall vor dem Danziger Amtsgericht Verklarung abgelegt. Der von Kapitän Hein abgelegte Havariebericht ergab folgendes Bild: Um ½3 Uhr morgens war der Schlepper auf die Reede gefahren, um die „Polonia" einzuholen, die bereits einen Lotsen an Bord genommen hatte. Der Schlepper wollte von hinten an die Backbordseite der „Polonia" gelangen. Diese fuhr jedoch so schnell, daß der Schlepper mit halber Kraft nicht auf gleiche Höhe mit dem Dampfer kommen konnte. Der Kapitän rief ein „Langsamerfahren" zur „Polonia" hinauf. Als der Ruf jedoch nicht befolgt wurde, hat der Schlepper volle Fahrt nehmen müssen, um aufzukommen. Als die Schiffssteven in gleicher Höhe waren, wurde der „Polonia" eine Schiffsleine zugeworfen. Nun habe plötzlich — nach dem Bericht des Kapitäns Hein — die „Polonia" scharf nach Backbord gedreht und sei direkt in die „Weichsel" gefahren. Wie erinnerlich, war bei der ersten Verklarung festgestellt worden, daß auf der „Polonia" kein Befehl zum Backbordsteuern gegeben wurde, sondern immer geradeaus gefahren sei. So stehen sich diese beiden Aussagen gegenüber. Endgültige Klarheit wird also wohl erst vor dem Seeamt geschaffen werden können. Die Hebung der „Weichsel" konnte noch nicht erfolgen, da eine erhebliche Dünung in den letzten Tagen das Arbeiten des Krans der Danziger Werft an der Unfallstelle verhinderte.

* Riga, 14. Juni. [Die 2. Ausstellung] wurde letzten Sonntag vom Präsidenten Tschakste bei schönstem Wetter pünktlich um 11 Uhr eröffnet. Der Feier wohnten bei die Vertreter der Regierung, der Konstituierenden Versammlung sowie des diplomatischen Korps. Die „Rig. Rdsch." berichtet hierüber: Die Führung der Ehrengäste durch das ausgedehnte Gelände erfolgte durch den geschäftsführenden Direktor der Ausstellung, Herrn Strohmann, dem die Herren vom Komitee assistierten. In den einzelnen nationalen Pavillons wurden die Herren von den Vertretern dieser Nationen begrüßt. Nach dem Rundgang durch die Ausstellung, der mehrere Stunden in Anspruch nahm, fand ein Diner statt, an dem sich die Ehrengäste beteiligten. Auf die Ansprache des Herrn Braun antwortete Herr Tschakste. Aeltester W. Reimers begrüßte die ausländischen Aussteller. Eine lange Reihe von Reden, darunter auch eine auf die Presse, folgten. Währenddessen nahmen viele tausende von Besuchern die wohlgelungene und in hohem Maße interessante Ausstellung in Augenschein. Einige noch leerstehende Vitrinen und Pavillons werden in den nächsten Tagen mit den bereits unterwegs befindlichen Expositen ausgestattet werden. Die polnische Halle war vorgestern noch leer. Indes sind die Expositen wohl in kürzester Zeit hier zu erwarten, denn die polnischen Industriellen beabsichtigen, wie „Rzeczpospolita" schreibt, Ausstellungsobjekte in 45 Wagen hierher zu schicken. Der Grund für die bisherige Verzögerung ist darin zu suchen, daß die nach Riga adressierten polnischen Wagen auf litauischem Territorium angehalten worden sind.

Kleine Chronik

In Königsberg hat sich ein Komitee gebildet, das in dem Kasernement des Pion.-Batl. 1 in Kalthof ein würdiges Denkmal für die Gefallenen des ehemaligen Pion.-Batl. Fürst Radziwill (Ostpr.) Nr. 1, des Samländischen Pion.-Batls. Nr. 18, des Pion.-Batls. Nr. 28, des Eisenbahnregts. Nr. 1 und des Eisenbahnbatls. Nr. 4 errichten will. Für die Einweihung des Denkmals ist der Totensonntag 1922 oder der nächstjährige Gründungstag des Pion.-Batls. Fürst Radziwill, der 24. Mai 1923, in Aussicht genommen. Geldbeträge aus den Kreisen ehemaliger Angehöriger der genannten Verbände werden erbeten an die Bank der Ostpreußischen Landschaft, Königsberg i. Pr., Postscheckkonto Nr. 650, Kennwort: Pionierdenkmal Königsberg Nr. 6372.

Die Leichen zweier Ruderer, die am 21. Mai bei einem Rettungswerk auf dem Löwentinsee bei Lötzen den Tod in den Wellen fanden, sind nunmehr geborgen worden. Die Leiche des Bankbevollmächtigten Schulz wurde am Kanaleingang gefunden. Der Drogist Stanikowski soll in der Gegend von Kleszewen angeschwemmt worden sein.

In den Transitniederlagen Räterußlands in Riga erkrankten zwei Arbeiter, die beim Ausladen von Tierhäuten, Roßhaaren und Borsten beschäftigt waren, an sibirischer Pest. Die Kranken wurden isoliert. Alle Vorbeugungsmaßnahmen sind getroffen worden. Auch im Gouvernement Brjansk ist die sibirische Pest aufgetreten, wie sich die Lettländische Telegraphen-Agentur aus Moskau melden läßt.

Kaffee wird billiger

bei Verwendung von Weber's

Carlsbader Kaffee-Gewürz.

Es erhöht die Ausgiebigkeit, kräftigt die Farbe, veredelt das Aroma des Getränkes!

Otto F. Weber Radebeul-Dresden

Memeler Schöffengericht

(Sitzung vom 13. Juni)

Widerstand und Ruhestörung. Der Arbeiter A. aus Memel hatte eines Tages über den Durst getrunken und zog singend und lärmend durch die Friedrich-Wilhelmstraße. Dem ihn arretierenden Polizeibeamten leistete er Widerstand, obwohl er wiederholt zur Ruhe ermahnt worden war. Obwohl er auch nach dem Beamten geschlagen hatte, billigte ihm das Gericht mildernde Umstände zu und verurteilte ihn wegen Ruhestörung zu 50 Mark und wegen Widerstandes zu 100 Mark Geldstrafe.

Oeffentliche Beleidigung. Der in der Neuen Straße wohnhafte Arbeiter Michel Buntins rief zwei Polizeibeamten, die an seinem Hause vorbeigingen, unflätige Beleidigungen durch das Fenster zu. Unter Zubilligung mildernder Umstände wurde er zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt, auch wurde den Polizeibeamten die Publikationsbefugnis zugesprochen.

Seine alte Mutter mißhandelt. Der Fischer Rudolf Hoffmann aus Bommelsvitte hatte bei einem Streit seine alte Mutter in roher Weise mißhandelt und gewürgt. Er beschimpfte sie in gemeiner Weise, bedrohte sie mit Totschlag und zerschlug in seiner Wut verschiedenes Geschirr. Da er wegen Roheitsdelikte vielfach vorbestraft war, erhielt er wegen seiner jetzigen Vergehen in Gesamtstrafe von fünf Monaten Gefängnis.

Körperverletzung. Der Arbeiter D. aus Kallwen hatte sich wegen Körperverletzung zu verantworten. Er hatte einen Chausseearbeiter auf der Straße ohne jede Veranlassung beleidigt und mit einem Eichenstock geschlagen. Er wurde dieserhalb zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt.

Diebstähle. Der Arbeiter Richard Blumberg von hier war geständig, von dem Kaufmann Rosenberg mehrere Bretter entwendet zu haben. Er erhielt wegen Diebstahls zwei Wochen Gefängnis, auch wurde ihm Strafaussetzung zugebilligt. — Der Fleischer Paul Granitter hatte von der Firma Malbin u. Pomeranz ein Paket Sämereien entwendet. Er erhielt eine Woche Gefängnis.

Schweres Fahrstuhlunglück

In dem Hause des verstorbenen Direktors der Berliner Diskontogesellschaft Freymark in der Kaiserin Augustastraße 77 in Berlin ereignete sich ein schweres Fahrstuhlunglück, dem die Witwe des Verstorbenen, Frau Lina Freymark, zum Opfer fiel. Die 68 Jahre alte Dame hatte den Abend im Dachgarten zugebracht und war im Begriff, sich in ihre Wohnung zurückzuziehen. Als sie die Tür zum Fahrstuhlschacht öffnete, um hinunter zu fahren, stürzte sie infolge eines Versagens des Fahrstuhls, der unten geblieben war, in den vier Etagen tiefen Schacht hinab. Bei dem Sturz erlitt sie so schwere Verletzungen, daß trotz sofortiger ärztlicher Hilfeleistung der Tod infolge innerer Verblutung nach wenigen Stunden eintrat.

Schmuckdiebstahl bei einer Opernsängerin

Von unbekannten Dieben wurde die Opernsängerin Barbara Kemp in der Bismarckstraße 101 zu Charlottenburg schwer bestohlen. Die Künstlerin fand nach der Rückkehr von einer Reise einen Wandsafe in ihrer Wohnung geöffnet und seines Inhalts an Schmucksachen im Werte von 500 000 Mk. beraubt vor. Das Hausmädchen, das allein in der Wohnung war, bestreitet irgend etwas Verdächtiges wahrgenommen zu haben. Es ist aber unter dem Verdacht, daß es bei dem Diebstahl irgendwie die Hand im Spiel gehabt hat, verhaftet worden.

Flucht eines Millionenbetrügers

In Wien tauchte vor einiger Zeit ein Mann auf, der es durch seine Ueberredungsgabe verstanden hat, die Leute glauben zu machen, daß er ein millionenreicher Grubenbesitzer aus Deutschland sei, der nur zu dem Zwecke nach Wien gekommen wäre, um sein Geld hier in verschiedenen Unternehmungen zu investieren. So gelang es dem Manne, der sich in Wien Paul Ernst nannte, auch die Eigentümer der großen Schuhlieferungswerke „Alpha" von seinem Millionenreichtum zu überzeugen und damit zu erreichen, daß er als Miteigentümer in die Firma eintrat. Nach einigen Tagen stellte er dann den zwei anderen Mitchefs der Firma den Antrag, 2000 Paar Schuhe um den Betrag von 25 Millionen zu kaufen, da er schon eine Wirtschaftsgenossenschaft gefunden habe, welche die Schuhe sofort für 30 Millionen erstehen würde. Die beiden anderen Firmenchefs gingen auf diesen Antrag sofort ein. Ernst verkaufte die 2000 Paar Schuhe, und zwar war die Wirtschaftsgenossenschaft des Wiener Landgerichtes der Käufer. Er erhielt 15 Millionen, womit er die Flucht aus Wien ergriff, auf der ihn seine Frau begleitete. Ernst soll ein von Deutschland steckbrieflich verfolgter Betrüger namens Paul Ernst Erckel sein.

Der rote Baron

Roman von Dr. Hermann Katsch

Copyrigth by August Scherl G. m. b. H., Berlin 1922

17. Fortsetzung

Nachdruck verboten

„Herr von Brencken," sagte letzterer, „hat seinen Zorn wenigstens ausgetobt. Was an unserer Flickschusterei so beneidenswert sein soll, weiß ich nicht. Stell dir an der Hand deiner physikalischen Kenntnisse mal den Energie- und Wutspeicher vor, den unsereins beherbergen muß!"

„Und so was wird nun auf die leidende Menschheit losgelassen," neckte der Pfarrer.

„Ja," wappnete sich Helmut wiederum gegen den neuen Feind, „beruflich habe ich mich, weiß Gott, austoben können. Das ist was anderes. Es gelüstet mich keineswegs, in Amputationen zu schwelgen. Blut und Wunden begleiten mich noch heut in meinen Träumen, daß ich oft, von Entsetzen gerüttelt, erwache."

„Ich habe unsere Aerzte nie beneidet," sagte Hans Joachim bescheiden.

„Man kam sich zum Schluß schon ganz dammlich vor," brummte Helmut.

„Vielleicht war man's auch," spöttelte Gretel. Sie lachten. — Klang das Gespräch aus? Nein, der Herr Neffe behielt das letzte Wort.

„Das muß denn wohl so in der Familie liegen," meinte er trocken. Da waren die Lacher auf seiner Seite. Merkwürdig surrte es ihm durch den Kopf, das Gewitter blieb aus, aber so bißchen Blitzableiter war ich doch. Das muß denn wohl so in der Luft gelegen haben. —

Man qualmte noch sein Zigarettchen, dann erklärte es Hans Joachim aber für hohe Zeit, sich empfehlen zu müssen, und mit gemischten Beweisen der Zuneigung beschenkt, durfte er die Heimfahrt antreten. Gütig schüttelte der Pfarrer, gnädig seine Frau, unverbindlich Liselott seine Rechte. Nur Helmut äußerte unverhohlene Kameradschaftlichkeit. Zum Glück war Minna erschienen und leuchtete über Flur und Schwelle. Die Traber zogen mit jähem Ruck an, und Hans Joachim Freiherr von Brencken verschwand wie ein Spuk in der Nacht.

Eine leise Schwermut, aus der Enttäuschung geboren, senkte sich über ihn. Liselott war keine Göttin. Das schlichte, gut bürgerliche Haus baute ihr keinen Altar. Die Menschen, mit denen sie lebte, waren mit Ausnahme des Pfarrers vielleicht keine Hüter eines Heiligtums, unbekümmert in seichter Gewohnheit betraten sie, was ihm solang Tempel zu sein dünkte. Aber wenn auch keine Göttin, blieb sie ein rätselvoller, schöner Mensch, dessen Anmut ebenso berückte, wie seine scheinbare Kälte entwaffnete. Trotz des friedlich-bescheidenen Anstriches des Pfarrhauses schwebte und bebte ein Klingen durch alle Räume, wie es nur von tiefen Menschenseelen ausstrahlt. Liselott war schön und barg eine tiefe Seele. Warum bloß in aller Welt schien sie so maskenhaft, so liebeleer und empfindungslos? Hing ihr Herz an einem anderen, den sie nicht preisgab oder versteckte? Hans Joachim bangte fast um das Geheimnis ihrer Seele. —

„Siehst du, Mütterchen," triumphierte der Pfarrer, „ich behielt recht, er kam doch!"

„Unverhofft kommt selten," bemerkte Helmut.

„Junge, Junge," kopfschüttelte der Pfarrer, „wenn man nicht wüßte, daß du ein leidlicher Mediziner bist, man möchte an deiner Ernsthaftigkeit rein verzweifeln."

„Das Heulen kann ein Baby gleich, doch lernen muß es das Lachen," zitierte der Doktor.

Liselott ging still auf ihr Zimmer. Ihr war eigen zumute, fast bereute sie ihr leidenschaftsloses Gelassensein. Zu deutlich verriet Hans Joachim den Aristokraten reinsten Geblüts. Wesen und Worte, Haltung und Ausdruck gaben ihm einen Lichtschein, hatten sie beherrscht, ohne daß sie sich dessen bewußt wurde. Niedergeschlagen trat sie wieder vor den Spiegel, sich ihrer selbst nochmals zu versichern. Und als sie sich selber ins Auge sah, war es ihr, als fühlte sie warm und rein Hans Joachims scheu fragenden Blick. Der aber machte ihr von nun an zu schaffen.

*

Die Natur rüstete sich zum Schlafe. Den Herbststürmen folgten schweigende Tage, kalte Nächte. Mit schmerzlichem Bedauern hüllte sich die Sonne in ein undurchsichtiges Schattengewand und sah nur zuweilen ihrem müden Sorgenkind von weitem zu, wie es sich langsam von ihr wandte und einen harten, starren Mantel um seine Schultern legte. Trauernd hingen leblose Zweige von kahlen Stämmen hernieder, unwirsch klumpten sich ausgefahrene Wege zusammen, und bis auf Krähen und Spatzen schien alles Lebendige in der Natur wie mit einem ausgestorben.

Mürrisch berieten die Bauern am Ofen, gingen gelangweilt zum Krug, wo König Grog das Wort hatte. Auch wer in langem Schafspelz gehüllt mit rotgeblasenen Backen durchs Dorf fuhr, hielt an. Und doch war es anders als früher. Ja, dazumal, als der ausgewachsene Dänsche nur einen, das Tulpchen Grog mit beliebig viel Rum nur drei Dittchen kostete, da war man schnell eingeschmängert, und die Frau hatte öfters Grund zum Schelten. Selige Zeiten! Heut war alles teuer — auch das bißchen Lebenselixier.

Bei Bludau, im Hinterzimmer, saßen ein paar Hartnäckige beim Kartenspiel. Die Holzauktion, deretwegen sie hereingekommen, war längst beendet. Der Grog dampfte mit den kurzen Bauernpfeifen um die Wette. Einer kriegte ein uraltes Kartenspiel aus der Lederweste, und ehe man sich's versah, ging der ewig alte, ewig junge Kampf an. Währenddessen flogen die Reden hin und her

„Elende Pracherei hiede!" begann einer.

„Dat is rein de Dievel!" fuhr der zweite fort.

„Let em man fuse, ik schall mi bewohrn!" der dritte.

„Ik speel Grang."

Die Karten klatschten auf die Tischplatte, schweigend messen sich die Kräfte. Ab und zu ein zorniger Fluch.

„Du jifft!" sagte der Gewinner zum Nachbar. Aergerlich zahlten sie den Verlust.

„Jestern wär Driewjagd in Wittgallen."

„Hebbe se wat geschote?"

„Ao. Fiftig Hoskes und en Driewer."

Gemütliches Lachen. „Na wie?"

„De Jnädge von Almen hett eenem jetroffe."

„Wer is dran to keepe?" — Einer ruft den Kellner und bestellt eine Lage.

„Na, alle Welt hett se em nich beschädigt."

„Wovon weetst du dat?"

„Mine Olsch wär grod bi den Doktor, als se em brukt hebbe."

„Den Driewer?" — „Jo."

„De soll sich jo nich mehr jerote, de frisch Doktor."

„Jo, de Wiewers sind wie dammlich mit ehre ole Krankhit."

„Na, wer reizt nu?"

Das Gespräch bricht ab. Wieder stemmen sich Glück und Nichtkönnen gegen Verstand und häßlichen Zufall.

„Wat speelst nicht Piell?"

„Dann is gewonnen."

Bauz, wieder ein Verlust! Der Kellner bringt die dampfenden Gläser.

„Ob se sich schon mit de Gärtners vertrogn?"

„Wer weet!"

„'S ward woll doch Striek jiwe!"

„Wat plogt nur die Liede? Erntst du fiftig Zentner?"

„Nä."

„Und krist du Lohn un Brennmaterial und d'Hus und Kranken kaff'?"

„Nä."

„Un Klebekort?" — „Ok nich."

„Aber de Harres hebbe sich jesund mokt in die Kriegsjohre."

„Wer denn! Brasch doch nich!"

„Ik wär veer Johr im Feld, ik heff nuscht jesehne."

„Dammlich jenug."

„Ei, de Ole hat jut jewirtschaft."

„Hett se watt afgeliefert?"

„Veel nich."

„Na, wer hett sich nu jesund mokt? Für de Eier krist sufzehn Dittchen, Pfund Butter kost twintig Mork. Doran ward doch verdeent, noch ook noch."

„Ik segg blot, wenn sie strieke, kricht de Stodt nuscht to freete."

„Ei, denn die Plünderer!"

„Bim Dreilinder Baron wäre se schon."

(Fortsetzung folgt.)

Aus fortlaufend eingehenden
Waggons u. Kahnladungen
offerieren wir
Prima Maschinen-Preßtorf
für Industrie- und Hausbrandzwecke
ab Lager und frei Haus
Dobrin & Bock,
G. m. b. H.,
Luisenstr. 9/10 Tel. 497.

Seltenes Angebot
in
modernen, reinwollenen
Anzugstoffen und Kostümstoffen,
ausländische Fabrikate, nur Qualitätsware,
nur 3 Tage:
Freitag, d. 16., Sonnabend, d. 17. und Sonntag, d. 18. Juni cr.,
von 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm., im
Hotel Preussischer Hof,
Polangenstraße, Zimmer Nr. 3.
Jeder handelt im eigenen Interesse die von mir zu
sehr billigen Preisen
zum Verkauf gestellten Kostüm- und Anzugstoffe zu erwerben.

Prima Continental-Fahrradreifen
" " **Kinderwagenreifen**
" " **Gummiabsätze**
offeriert
Otto Zoeke, Memel,
Libauerstr. 37 b.

Stempel
in jeder Ausführung
schnellstens
Rob. Schmidt
Inh. R. Krips

Infolge Neuanschaffung eines größeren Kraftwagens steht der bisherige, noch guterhaltene
Kraftwagen
des Kreises zum Verkauf. Kauflustige können den Wagen jeder Zeit besichtigen. Meldungen auf Zimmer 10 des Kreishauses. Preis nach Vereinbarung.
Heydekrug, den 10. Juni 1922.
Der kom. Landrat und Vorsitzende des Kreisausschusses.
Dr. Scheu.

3 Arbeitswagen mit Kummen,
gut erhalten,
1 Parkwagen,
neu, einige Mal gefahren,
1 Paar gute Sielen mit Neusilberbeschlag,
kompl. für 2 Pferde,
hat zu verkaufen
Otto Brokopp,
Coadjuthen.

Gesunde kleine Futterkartoffeln, auch gute Speisekartoffeln
hat billig abzugeben
Gutsverwaltung Kl. Tauerlauken.

Bekanntmachung.
Anhänger
zum Lastkraftwagen, 5 To. Tragfähigkeit, gut erhalten (abgesehen von geringfügigen Reparaturen) ohne Gummibereifung steht gegen Meistgebot zum Verkauf.
Besichtigung des Anhängers kann jederzeit auf dem Hofe des Kreishauses in Pogegen erfolgen.
Um Abgabe von Geboten ohne Verbindlichkeiten für den Kreis wird gebeten.
Pogegen, den 13. Juni 1922.
Der komm. Landrat und Vorsitzende des Kreisausschusses.

3 Schaufenster
mit Kasten und Glas und Jalousien, zirka 2 m 20 mal 1 m 20, **eine Ladentür** mit Glasscheiben, 8 Fenster mit je 8 Glasscheiben billig zu haben.
Willy Walker,
Luisenstraße 9/10.

Auto-Vermietungen:
Gebr. Preukschat,
Telephon 739.
Posingies,
Telephon 493.
Gebr. Bolz,
Telephon 120.
Kapust,
Telephon 696
Lasius,
Telephon 226.
Quast,
Telephon 589.

Entfettungs-
Tabletten „Coronova" mit Marienbader Salz
Schwarze Adler-Apotheke.

Privatmarken
aus dem Memelgebiet kauft zu 50% vom Nennwert
Albr. Kohler,

ALI
Auto-Rennen
Grunewald
Klasse 10 PS., 200 km, überlegene Sieger:
1. Riecken auf **N. A. G.** in 88 Minuten, 18 Sekunden
2. Berthold auf **N. A. G.** in 89 Minuten, 21 Sekunden
3. Zerbst auf **N. A. G.** in 91 Minuten, 11 Sekunden
Klasse 8 PS., 180 km, nach schärfstem Kampf:
1. Jacobs auf **Brennabor** in 87 Minuten, 20 Sekunden
Aktiengesellschaft
für
Landwirtschaft und Industrie
Memel
Hauptkontor: Werftstr., gegenüber der Gasanstalt. Telephon Nr. 381, 382.
Stadtkontor: Bäckerstr. 1/2. Drahtwort: „ALI"
Generalvertretung der G.D.A., N.A.G., Hansa-Lloyd, Brennabor, Hansa.

6 Desjatienen = 24 Morgen
Wald in Litauen,
unweit Schaulen, 5 Werst zur Kleinbahn, und die
Maschinen zu 2 Sägewerken,
Gatter 23 Zoll Durchmesser, Lokomobile 30 PS, Transmission, Kreissäge etc. verkauft
Walter Birkholz, Tilsit Ostpr.,
Kleffelstraße 3. Telephon 675.

200 Morgen
großes Landgrundstück, erstklass. Boden, prima Viehbestand, Nähe Memel, 2 km von der Bahn, unmittelbar an der Chaussee gelegen, sofort zu verkaufen. Preis 1 400 000 Mark. Offert. unt. **390** an d. Exp. d. Bl.

85 Mk. Flugpost
85 Mk. per 1 Satz wäre viel. Ich zahle aber 85 Mk. allein für die mir fehlende Flugpostmarke **3 Mk.** Stldr. Off. unter **399** an die Exped. d. Bl.

Bin Käufer jeden Postens:
Weizen, Hafer, Roggen und Gerste
und zahle die höchsten Tagespreise.
I. Moors
Libauerstraße 17. Telephon 550.

Ein Klavierspieler oder -Spielerin
für Sonntags kann sich melden im
Gasthaus Gr. Tauerlauken.

Ziegelmeister,
durchaus Fachmann, mit guten Zeugnissen, für Ringofen-Ziegelei in Litauen bei hohem Lohn, freier Wohnung etc. gesucht. Offerten unter **Nr. 391** an d. Exped. d. Bl.

Mehrere Schneidergesellen
für Tagschneiderei, bei dauernder Beschäftigung stellt ein
K. Scharnow, Libauerstraße 32.

Chauffeur
für Lastkraftwagen sucht von sofort
M. Wald, Dampfmahlmühle.

20–30 Torfarbeiter
(Männer, Frauen, Kinder) sofort gesucht.
Torfwerk Kischken-Görge.

Einen jüngeren Hausmann und einen Kutscher
stellt ein
A. Schwermer.

Ein kräftiger Hausmann und ein Laufbursche
können sich melden.
Willy Walker, Luisenstraße 9/10.

Ehrlichen Jungen, Sohn ordentlicher Eltern, sucht als
Laufjungen
zum sofortigen Antritt
Memeler Bank für Handel u. Gewerbe
Akt.-Ges.

Laufburschen oder Mädchen
für tagüber können sich melden bei
K. Scharnow, Libauerstraße 32.

Zum 1. Juli d. Js. suchen wir
eine Dame
evtl. vertraut mit Stenographie und Schreibmaschine, sowie
einen Laufburschen.
Schriftliche Bewerbungen unter gleichzeitiger persönlicher Vorstellung nehmen wir entgegen
Bank der Ostpr. Landschaft Memel.

Eine gut gewandte
Buchhalterin,
mit Maschinenschrift und und Stenographie vertraut, wird bei hohem Gehalt per sofort oder 1. Juli gesucht.
Memeler Textilhandels-Gesellschaft
Kruk, Israelit & Co.

Perfekte Stenotypistin
bei freier Station und gutem Gehalt nach auswärts von sofort gesucht. Offerten unter **No. 387** an die Expedition dieses Blattes.

Junges Fräulein
für leichte Kontorarbeiten sucht
Schuhwarenhaus Loesser.

Anständ., bescheid. Mädchen
finden Beschäftigung.
Verlag des Memeler Dampfboots
F. W. Siebert.

Litauisch sprechendes Mädchen
gesucht. Meldungen 2–4.
Frau **Juozupaitis,** Roßgartenstraße 10/11, II.

Tüchtige Botenfrau
von sofort gesucht in der
Expedition der Memeler Volksstimme.

Von in diesen Tagen eintreffender Ladung
Ia Lackfirnis (Malerfirnis)
haben noch einen Posten ab hiesigem Lager und Transitlager abzugeben. Ausfallmuster kostenlos.
Gebr. Kaellander,
Telephon 554. **Libauerstr. 28.** Schließfach 30.

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen u. Warzen beseitigt schnell sicher u. schmerzlos **Kukirol**
In Apotheken u. besseren Drogerien erhältlich.
Gegen Fußschweiß und Wundlaufen Kukirol-Fußbad!
Adler-Drogerie, M. Pempe.
In Prökuls: Drogerie Jacomeit Nachfg.

Landgrundstück
35 Morgen Mittelboden, Gebäude gut erhalten, 1 Pferd, 2 Kühe sowie kompl. totes Inventar, bei 90 000 Mk. Anz.
Landgrundstück
60 Morgen guter Boden, gute massive Gebäude, unweit der Stadt gelegen, Wiesen, bei 300 000 Mk. Anzahlung.
Landgrundstück
103 Morgen guter Mittelboden, Wiesen, Gebäude in gutem Zustande, kompl. tot. und lebendes Inventar, bei 250 000 Mk. Anzahlung.
Landgrundstück
140 Morgen guter Boden, Wiesen, tadellos eingebaut, bester Besatz, bei 600 000 Mk. Anzahlung.
Landgrundstück
200 Morgen guter u. Mittelboden, sehr gut eingebaut, reichl. Inventar, bei 800 000 Mk. Anzahlung.
Gröning & Co.,
Memel, Luisenstraße 9/10.
Telephon 261.

Landgrundstück
70 Morg., darunter 30 Mrg. Wiesen, 7 erstklass. Gebäude unter Pfannendach, mit tot. und lebendem Inventar, nahe Stadt gelegen.
1 Landgrundstück
200 Morgen, mit totem und lebendem Inventar.
1 großes und 1 kleines Hausgrundstück
nahe Bahn gelegen, mit Obstgärten, zu verkaufen.
Schillalies & Co.,
Gr. Sandstraße 11.

1 Landgrundstück
über 100 Morgen, gutes totes u. lebend. Inventar, Boden mittel, nur für schnell entschlossene Käufer zu verkauf. Preis sehr günstig. Offerten unter **No. 402** an die Exped. dieses Blattes.

Kl. Landgrundstück
mit Gastwirtschaft zu pachten gesucht. Angebote mit Preis unter **Nr. 395** an die Exped. d. Bl.

Ein gut eingeführtes
Zigarren- u. Zigaretten-Geschäft
in guter Lage sehr billig zu verkaufen. Off. unt. **No. 401** an die Expedition dies. Bl.

150000 Mark Hypothek
auf ein größ. Stadtgrundstück zur 1. Stelle **gesucht.** Off. u. **394** a. d. Exp. d. Bl.

Gut erhalt. Piano
zu kaufen gesucht. Offerten unter **Nr. 396** an die Exped. d. Bl.

Wer uns 100 gut gemischte **Marken von Memel und Litauen** sendet, erhält 200 vollständig verschiedene aus aller Welt. Wir kaufen auch aus dem Verkehr gesammelte Memel- u. and. Marken oder senden Notgeld ohne Aufschl. als Gegenwert. Briefmarkenzeitung auf Verlangen gratis.
Koch & Bitriol, Cölleda i. Thür.

Ein Mann
zum Gras mähen **gesucht**
Kirchenstraße 1.

Jüngeren Faktor od. Laufburschen
stellt sofort ein
Carl Petereit, Akt.-Ges.,
Töpferstraße 13.

Ein ehrlicher
Hausmann
von sofort oder 1. Juli gesucht.
Sauga, Steintor.

Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, für ein Textilwaren-engros-Geschäft gesucht.
Memeler Textilhandels-Ges.
Kruk, Israelit & Co.

Lehrling sucht sofort
Friseur **Treptau,**
Bommels-Vitte 11.

Bess. Kinderfräulein
oder ältere Frau sucht
Frau **Joffe,**
Hospitalstraße 16.

Wirtin f. Nidden, Abwaschmädchen, **Frau** f. Schwarzort, **Mädchen** f. Stadt braucht
J. Eckert, Polangenstr. 12.

Zuverläss., ält. Stütze
gesucht.
Weszkalnies,
Kallwehlen, Post Wischwill.

Ein besseres Mädchen,
das auch kochen kann, für kinderlosen Haushalt gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ordentl., ehrl. Dienstmädchen
wird von sofort gesucht
Grabenstr. 7, unt. links.
Meldung von 12–3 Uhr.

Dienstmädchen
und einen **schulfr. Jungen** bei hohem Lohn sofort gesucht
Besitzer **Kaiser,** Pakamohren.

Dienstmädchen
bei gutem Lohn wird gesucht
Hohe Straße 5.

Ein besseres Mädchen f. alles od. einf. Stütze bei 2 Herrsch. b. hoh. Gehalt v. s. ges. Meld. zwisch. 8 u. 9 vorm. u. 1–3 nachm.
Wiesenstr. 8, p. l.

Suche ein ehrl., anständiges
Mädchen.
Frau Medizinalrat **Huwe,**
Luisenstraße 7.

Aufwärterin
für 2 Vormittagsstunden von sofort gesucht.
Sudermann, Töpferstr. 1.

Kassiererin
sucht v. 1. 7. oder später eine **Stelle als Kassiererin od. Kontoristin.** Offerten unter **398** an die Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer
mit Pension zu vermieten, mit separatem Eingang.
Laurat, Fischerstraße Nr. 8.

Möbl. Zimmer
(evtl. mit voller Pension) zu vermieten. Besicht. zwischen 11–2 Uhr. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wer vermietet für einzelnen Herrn, welcher besuchsweise in Memel weilt, auf 14 Tage
ein gut möbliertes Zimmer
in gutem Hause.
Offerten an **Feiwelowitz.**

Möbl. Zimmer
von jungem Herrn **gesucht.** Off. u. **397** a. d. Exp. d. Bl.

Junges Ehepaar sucht
freundl. möbl. Zimmer
mit Betten und Mittagstisch für Juli. Off. mit Preisangebot an die Exped. der „Tils. Allg. Zeitung" Tilsit unter **J. E. 600.**

Junges Mädchen, tagüber im Beruf, sucht von sofort oder später **kleines Zimmer** evtl. auch als Mitbewohnerin. Off. u. **400** a. d. Exp. d. Bl.

Kost u. Logis zu haben
Bommelsvitte 67.

Beschluß.
Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in Pagulbinnen belegenen, im Grundbuche von Pagulbinnen Band II, Blatt 81, auf den Namen der Eheleute Besitzer **Karl Kallweit** und **Minna,** geb. **Schlenther,** in Pagulbinnen, eingetragenen Grundstücks wird aufgehoben, da der Vertreter des betreibenden Gläubigers und der beigetretenen Gläubiger den Antrag auf Zwangsversteigerung zurückgenommen hat.
Der auf den 19. Juni 1922 bestimmte Termin fällt weg.
Wischwill, den 12. Juni 1922.
Amtsgericht.

In unser Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr. 896 die Firma **Gustav Blode** in Nidden und als deren Inhaber der Gastwirt **Gustav Blode** in Nidden eingetragen worden.
Der Geschäftsbetrieb umfaßt Kolonialwaren und Fischhandel, Betrieb einer Gastwirtschaft und eines Hotels.
Memel, den 31. Mai 1922.
Das Amtsgericht.

In unser Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr. 897 die offene Handelsgesellschaft **Korallus** und **Maxwitat** in Memel und als deren Gesellschafter der Architekt **Ernst Korallus** und der Architekt **Artur Maxwitat** beide in Memel eingetragen. Die Gesellschaft hat am 15. Juli 1921 begonnen.
Memel, den 1. Juni 1922.
Das Amtsgericht.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Rue, Seyfried, für das übrige Robert Bendner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Ruberts, sämtlich in Memel.